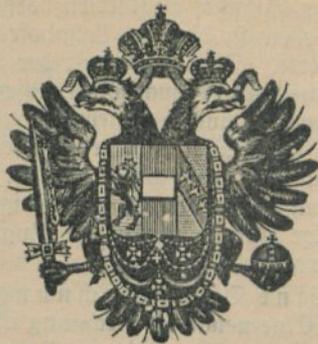


Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Die nordische Krise.

Über den Stand der schwedisch-norwegischen Unionskrise wird von unterrichteter Seite aus Stockholm berichtet: Obgleich die Verhandlungen der vom schwedischen Reichstage für die Beratung der Trennung Norwegens von Schweden eingesetzten besonderen Kommission strengstens geheim gehalten werden, darf man es doch als feststehend ansehen, daß niemand an die Aufrechterhaltung der Union durch Zwang denkt. Die umlaufenden Kriegsgerüchte, sowie die Gerüchte von Mobilisierungsmaßnahmen in größerem Umfange entbehren aller Grundlage. Immerhin ist die Spannung so stark, daß der in beiden Kammern eingebrachte Antrag zur Bildung eines Kriegsfonds von hundert Millionen auf dem Wege der Anleihe höchstwahrscheinlich vom Reichstage für alle Eventualitäten angenommen werden wird. Die Voraussetzungen, unter denen Schweden auf eine Bestätigung der Auflösung der Union eingehen wird, sind sehr verwickelter Natur. Die zunächst vorliegende Hauptfrage ist die, ob und wie die faktische Trennung schwedischerseits anerkannt werden kann. Daß man sich hierbei nicht in irgendwelche Verhandlungen mit der auf revolutionäre Weise durch einen Staatsstreich eingesetzten provisor. Regierung in Christiania einlassen kann, gilt als selbstverständlich. Aber auch das jetzige Storting, das durch die gewalttätige Art und Weise, in der es sich der Regierung bemächtigt und die Absetzung des Königs proklamiert hat, alle für die Union und für Norwegen selbst geltenden Gesetze, von der Kränkung des schwedischen Nationalgefühl gar nicht zu reden, aufs tiefste verletzt hat, entbehrt jeder gesetzlichen Befugnis zur Abschließung endgültiger Übereinkünfte. Bei dieser Sachlage und in Anbetracht des Umstandes, daß man in Schweden allgemein den Wunsch hegt, von der Union befreit zu werden, erscheint die einfachste Form für die Auflösung die Aufhebung des Unionsvertrages, der „Reichskate“ (die in Schweden nicht, wie in Norwegen, ein Glied der Verfassung bildet und somit durch einen einfachen Beschluß aufgehoben werden kann) auch von schwedischer Seite. Man hat jedoch die Frage zu erwägen begonnen, ob dies durch einen Beschluß

des jetzt versammelten Reichstages und unter den Bedingungen, die die jetzige schwedische Regierung der besonderen Kommission vorgeschlagen hat, geschehen soll oder ob nicht alles bis zum nächsten Reichstag zu verschieben wäre. Sollte der Reichstag den bezeichneten Beschluß fassen, so wird sich der Rücktritt des jetzigen Kabinetts als eine natürliche Folge hiervon ergeben. Aber auch andernfalls dürfte die Demission desselben nicht lange auf sich warten lassen. Als mutmaßlicher künftiger Staatsminister wird mit ziemlicher Sicherheit das Mitglied der ersten Kammer, Großgrundbesitzer Hugo Lamm, angesehen, ein Mann von sehr modernen Anschauungen, der sich im Reichstage des größten Vertrauens erfreut. Einige der jetzigen Minister dürften in einem von ihm zu bildenden Kabinette ihre Portefeuilles behalten; als höchstwahrscheinlich gilt dies vom Minister des Außern Grafen Gyldenstolpe.

Die russisch-japanischen Friedensverhandlungen.

Das sehr günstige Urteil, mit welchem die gesamte öffentliche Meinung die Entsendung Wittes zur Führung der Friedensverhandlungen mit Japan aufgenommen hat, findet, wie man aus London berichtet, an kompetenten englischen Stellen volle Befräftigung. Für die glückliche Entwicklung von Friedensverhandlungen ist, wie man betont, die Autorität der bevollmächtigten Persönlichkeiten von einer nicht hoch genug zu schätzenden Bedeutung. In diesem Betrachte habe nun Rußland kaum eine glücklichere Wahl treffen können, als die Berufung da im Auslande mit Ausnahme des Grafen Lamsdorff kein anderer russischer Staatsmann solches Ansehen genieße wie Witte. Zu dieser hervorragenden Stellung, die ihm allgemein zuerkannt wird, komme das weitere, schwer ins Gewicht fallende Moment, daß von den leitenden japanischen Staatsmännern für den Präsidenten des russischen Ministerkomitees nicht nur sehr hohe Wertschätzung gehegt, sondern, was in diesem Falle von größerer Bedeutung ist, ihm auch volles Vertrauen entgegengebracht wird, durch welches etwaige Regungen von Zweifeln der japanischen Diplomatie bezüglich der wahren Absichten, mit denen Rußland die bevorstehende Auseinandersetzung unternimmt, unterdrückt werden. Im Hinblick auf das ganze Ver-

halten Wittes seit dem Auftauchen der ostasiatischen Krise und auf den weiten Gesichtskreis dieses Staatsmannes hegt man in englischen Kreisen die Überzeugung, daß er die japanischen Friedensverschlüsse mit objektivem Urteil prüfen und sich bemühen wird, zugunsten der höheren Friedensziele die Annahme der japanischen Forderungen, soweit sie sich irgendwie mit der Würde und den vitalen Interessen Rußlands vereinbaren lassen werden, in St. Petersburg durchzusetzen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Juli.

In der „Neuen Freien Presse“ führt Reichstagsabgeordneter Freiherr d'Elvert aus, die Deutschen fähen sich in der Erwartung, Freiherr von Gautsch werde es sorgfältig vermeiden, den Spuren eines Systems zu folgen, welches wiederholt ihren berechtigten und erfolgreichen Widerstand hervorgerufen habe, getäuscht. Während die Deutschen unter Zurückstellung ihrer eigenen nationalen Postulate der Regierung bezüglich der wichtigen zur Verhandlung gelangten Vorlagen Gefolgschaft leisteten, sei den Tschechen in jedem einzelnen Falle ein besonderer Kaufpreis zugesichert worden. Der Frontwechsel, welchen Freiherr von Gautsch gegenüber seinem Vorgänger vollzogen habe, werde von den Tschechen mit verhaltenem Jubel begrüßt; die Deutschen aber würden durch die Regierung vor die Notwendigkeit gestellt, ihre schärfsten Waffen aus der Rüstkammer hervorzuholen, sofern Freiherr von Gautsch nicht noch rechtzeitig zur Erkenntnis gelange, daß die Deutschen unter keinen Umständen über ihre wichtigsten nationalen Interessen ohne ihr Einverständnis entscheiden lassen. Ihrem Volke eine Achtung gebietende, von der Regierung respektierte, von den Gegnern gefürchtete Stellung unter allen Umständen zu sichern, müsse deshalb das unerrückbare und oberste Ziel der nationalen Politik der deutschen Abgeordneten sein.

Aus Budapest, 17. Juli, wird gemeldet: In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Municipalausschusses des Pesther Komitats wurde das Reskript des Ministerpräsidenten, betreffend die Ernennung des Kabinetts, zur Verlesung gebracht. Auf Antrag

Feuilleton.

Wie man auf der Bühne stirbt.

Was für den Arzt eine „schöne Leiche“ ist, das war in den guten alten Zeiten für den Schauspieler eine „schöne Sterbeszene“, nämlich eine Gelegenheit, bei der man alle seine Kräfte verwenden und seine Leistungen im besten Lichte zeigen konnte. Aber heutzutage stirbt man nicht mehr auf der Bühne, es sei denn, daß die Japaner ein Gastspiel geben oder ein altes Stück aus der Shakespearzeit aufgeführt wird. Unsere Helden und vor allem unsere Heldinnen sind unsterblich, oder wenn sie doch in die Arme des Todes eingehen müssen, dann sterben sie nicht an irgend einer regulären Krankheit, wie wir es täglich in der Wirklichkeit erleben, sondern sie sterben an „gebrochenem Herzen“. Das „Brechen des Herzens“ ist eigentlich die einzige vornehme Todesart, die eine Schauspielerin noch anerkennt. Es gibt zwar noch einige standesgemäße Krankheiten, die ein langames Hinwilde Phantasien, deklamatorische Visionen ermöglichen, Schwindsucht und Gehirnfeber zum Beispiel, aber Influenza oder Masern oder Indigestionen sind streng verpönt und kein Dramatiker darf sie verwenden. Ohne über die Ästhetik der Krankheit diskutieren zu wollen und dabei auf die Geschwüre des Philoktet oder den Ausfluß des

armen Heinrich zu verweisen, kann man feststellen, daß es heute Krankheiten gibt, denen man eine gewisse seelisch-immerliche, ja dichterische Wirkung zuschreibt, und Krankheiten, die auf der Bühne einfach unmöglich erscheinen.

Die Heldin eines Stückes kann sich zum Fenster hinunterstürzen, so daß man sich ihren zerschmetterten Körper vorstellt, sie kann sich vergiften oder erstechen, aber sie darf sich keinen Schnupfen holen, und ein Ziegenpeter wäre in einer Tragödie, wo es sich doch um das Los von Menschenleben handelt, unerträglich. Die Heldin stürzt hinaus in die eisige Winternacht; sie darf sich natürlich nicht erst einen Mantel umwerfen, das wäre horreur! Und so bietet sie ihren weißen Hals den kalten Winden dar, denn der Puder und die Schminke halten nicht warm; sie eilt in ihrem leichten Ballkleid zum Grabe der Mutter unter der uralten Eiche, ihre Qual zu lindern, und dann lebt sie noch fünf Akte lang und stirbt endlich an „gebrochenem Herzen“, während sie sich doch schon im ersten Akte auf den Tod hätte erkälten müssen. Oder die arme Heldin wirft sich mit einem Verzweiflungsschrei in das tiefe, tiefe Wasser, wobei sie — nebenbei bemerkt — auf eine weiche Matratze fällt, während aus einem davorstehenden Eimer das Aufspritzen des Wassers vollführt wird; sie wird von dem jungen Manne mit dem herrlichen Schnurrbart gerettet und sie stirbt darauf nicht an Influenza, sondern an Schwindsucht.

Der Wirklichkeitsinn des Amerikaners entriistet sich besonders über die Vernachlässigung echter und guter Krankheiten, die im Leben so häufig den Tod herbeiführen und doch von dem Abbild des Lebens, der Bühne, ausgeschlossen sein sollen. Ihm genügt es nicht, daß eine junge Dame im ersten Akt einmal mit der Hand nach dem Herzen greift und dann sagt: „Es ist nichts“, um am Ende des fünften Aktes plötzlich vom Schläge getroffen zu werden, oder daß sich ein junger Mann einmal über die Augen fährt, um dann im geeigneten Moment zu erblinden. Er will Gerechtigkeit und exakte Beobachtung auch in der Darstellung der Krankheiten. So tritt im „New-York American“ ein Schriftsteller für manche stiefmütterlich behandelte Leiden ein, von denen er sich einen guten Erfolg auf der Bühne verspricht. So könnten die Krankheiten die langweilig und eintönig gewordenen Motive und Themen der Theaterstücke origineller gestalten und dadurch wenigstens etwas Nutzen stiften.

Außer der Kameliendame-Schwindsucht, die auch nicht einmal eine ordentliche Tuberkulose sei, halte man nur noch den Wahnsinn für bühnenfähig; doch auch wahnsinnig würden die Personen der Theaterstücke ganz unmotiviert und nur zu dem Zwecke, um in möglichst unwahren und malerischen Attitüden und geschwollenen Reden sich zu zeigen. Warum, so fragt der Amerikaner, brächte man keine verdorbenen Mägen oder Verdauungsstörungen auf die Bühne, an denen die Amerikaner doch

des Abg. Julius Golner wurde der Regierung einstimmig das Mißtrauen ausgesprochen und erklärt, die Regierung könne auf eine Unterstützung des Komitatus nicht rechnen.

In den maßgebenden diplomatischen Kreisen Konstantinopels wird die gegenwärtige Lage auf Kreta als kritische bezeichnet und für den Fall längerer Andauerns als unhaltbar angesehen. Es herrscht die Überzeugung vor, daß die Beruhigung der Insel nur durch energische, konsequente und dabei äußerst kluge Maßregeln bewirkt werden könne. Vielfach wird die Meinung ausgedrückt, daß zur Erreichung dieses Zieles ein nachgiebiges Vorgehen des Oberkommissärs Prinzen Georg beitragen könnte, wenn derselbe sich entschließen wollte, seinen Ratgeber Papadimitriou, gegen den ein großer Teil der Erregung der Inselbewohner gerichtet ist, zu entlassen, und eine direkte oder indirekte Verständigung mit den Aufständischen versuchen würde.

Spanien hat am 15. d. M. durch den Tod des ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzministers Raimund Villaverde einen Staatsmann verloren, der sich namentlich um die finanzielle Ordnung des Landes verdient gemacht hat. Nachdem er schon unter Canovas und Silvela verschiedene Ressorts geleitet hatte, übernahm Villaverde im März 1903 selbst die Bildung eines konservativen Kabinetts, das aber schon im Dezember jenes Jahres an Budgetfragen scheiterte. Neuer im Jänner trat Villaverde wieder an die Spitze eines Kabinetts, konnte sich aber nur wenige Monate halten und machte im Juni dem gegenwärtigen liberalen Ministerium Montero Rios Platz.

Die „Magdeb. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Man glaubt in Petersburg, die wahrscheinlichen Friedensbedingungen der Japaner in ihren Hauptzügen zu kennen. Sie betreffen 1. die Abtretung Sachalins, 2. die Schleifung der Befestigungen von Vladivostok, 3. die Rückgabe der Mandchurei an China mit Ausnahme von Liautung, das japanisch bleiben soll, 4. Anerkennung der japanischen Oberhoheit über Korea, 5. japanische Verwaltung der Eisenbahn von Charbin nach Port Artur, 6. Zahlung von 3.000.000.000 Franken Kriegsschädigung.

Die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Frankreichs im Auslande haben nach einer Meldung aus Paris am 14. d. M. die Weisung erhalten, den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Mitteilung von dem zwischen den Kabinetten von Paris und Berlin erzielten Übereinkommen, betreffend die Marokkokonferenz zu machen. Die Beteiligung aller in Betracht kommenden Mächte unterliegt keinem Zweifel. Ort sowie die Zeit des Zusammentrittes werden ehestens festgestellt werden. Die Einladungen zur Konferenz sollen vom Sultan Abd-el-Aziz erlassen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Kleinbahnidyll.) Den „N. Tiroler Stimmen“ wird aus Bozen berichtet: Der um halb 10 Uhr abends fällige Zug ist diesertags mit halbstündiger Verspätung hier eingetroffen. Ursache

so sehr litten? Die Heldin betritt zum Beispiel die Bühne, ohne nur „einen Bißchen Brot“ gegessen zu haben; wir sehen sie viel Salat noch spät abends zu sich nehmen oder in Äpfeln aus Papiermaché schwelgen, aber das macht augenscheinlich auf sie gar keinen Eindruck und all ihre Schmerzen rühren nur von ihrer unglücklichen Liebe oder ihrer verratenen Treue her.

Haben Sie schon mal eine Bühnensheldin mit Halschmerzen gesehen oder mit einer starken Erkältung, Krankheiten, die doch zu gewissen Jahreszeiten alle Leute haben? fragt er. Aber ein Halstuch u mden Hals tragen oder sich öfters die Nase putzen, muß wohl sehr unästhetisch sein, denn das geschieht auf der Bühne niemals. Und eine Krankheit vor allem wünscht der Verfasser recht häufig auf der Bühne dargestellt, wenn sie auch im Leben nur selten vorkommt. Es ist der Kimbackenkrampf, der die häufig so wünschenswerte Eigenschaft hat, den davon Befallenen sofort zum völligen Verstummen zu bringen.

Wie schön wäre es, wenn der Verfolger und Beleidiger der unglücklichen Heldin plötzlich mit weit aufgerissenem Munde stehen bliebe, ohne nur auch noch mit einem Worte die Seele der Bejammernswerten martern zu können, und wie viel schöner würde es noch sein, wenn mitten in einer langweiligen nicht endenwollenden Rede ein Kimbackenkrampf den Schauspielers befiele und aller Not des Zuhörers ein Ende machte. Vorläufig freilich ist diese Krankheit nur im Zuschauerraum wegen allzu vielen Gähmens zu befürchten.

war ein am Bahnhof in Kallern vorgefallener Skandal, als dessen Heldin die Bahnhofrestaureursgattin fungierte. Diese hatte mit der Kellnerin einen Auftritt, bei dem es auch Liebe absetzte. Der Gatte, der Stationsvorstand und mehrere andere Anwesende suchten zu intervenieren, wurden aber von der resoluten Frau mit dem Hinauswerfen bedroht. Der wiederholten Aufforderung, einzusteigen, leistete niemand Folge und so mußte der Zug das Ende der Szene abwarten.

— (Eine Doktorrechnung über Fußtritte.) Eine neuartige Rechnung ist diesertags von einem Londoner Arzte einem Patienten zugesandt und, da dieser die Zahlung verweigerte, beim Gerichte eingeklagt worden. Sie betrug 80 Mark, und auf ihr stand unter anderem der folgende Posten in lakonischer Kürze: „Für eine Nachtwache und die dabei empfangenen Fußtritte und Schläge drei Guineen (63 Mark).“ Die Geschichte dieses sonderbaren Vermerks in seiner Rechnung erzählte der Arzt den Richtern. Sie war sensationell genug und handelte von einem nächtlichen Kampfe mit einem irr sinnigen Patienten um den Besitz eines geladenen Revolvers. Der Patient, ein Gastwirt, namens Short, hatte bei einem Unglücksfalle eine Gehirnerschütterung davongetragen, die sich zu temporärem Wahnsinn entwickelte. Eines Nachts wurde der Kranke so tobstüchtig, daß alle seine Leute vor ihm aus dem Hause flüchteten. Der Arzt Dr. Sacharand eilte zu ihm und schloß sich, resolut, wie er war, mit ihm in das Schlafzimmer ein, um so den Kampfplatz zu beschränken. Und ein richtiger Kampfplatz sollte es auch werden. Short warf sich sofort auf den Arzt und holte, ehe dieser es verhindern konnte, einen geladenen Revolver hervor. Der Doktor packte mit der einen Hand den Mann am Handgelenke, mit der anderen an der Kehle. Lange dauerte das fürchterliche Ringen. Endlich ermüdete der Irrsinnige. Dr. Sacharand konnte ihn aufs Bett werfen und ihm die Waffe entreißen. Was er bei dem Kampfe für Mißhandlungen davongetragen, davon kündete die aufgestellte Rechnung. Short wehrte sich ebenso verzweifelt, wie in jener schauerlichen Nacht, jetzt gegen die Zahlung. Aber der Arzt blieb auch diesmal Sieger: die Richter sprachen ihm den Betrag zu.

— (Ein türkisches Zensurstückchen.) Ein Missionär in Mazedonien, Mr. Watson-Dodge, erzählt in der englischen Zeitschrift „Quiver“ einige amüsante Beispiele über den Arzwohn und das Mißtrauen der türkischen Zensur. So wollte Mr. Bond von der Mission in Monastir an eine Versammlung von Missionären in Philippopolis, der er nicht persönlich beiwohnen konnte, ein Begrüßungstelegramm senden. Er begann sein Schreiben mit den Worten: „Seid gegrüßt im Namen des Herrn!“ Der Telegraphenbeamte nahm auch das Telegramm an und zog auch die Bezahlung ein. Nach drei Tagen kam ein Polizist nach der Mission. Er begann ein Gespräch und ließ sich so ausführlich über das Wetter aus, daß Bond ihn fragte, was er denn eigentlich wolle. Er war abgesandt, zu fragen, wer der Herr sei, in dessen Namen Bond die Versammlung gegrüßt. Der Missionär setzte ihm in langer Rede auseinander, worum es sich handle. Der Polizist schien allmählich zu

Goldene Schranken.

Roman von M. Diers.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In all seinem Verkehr mit Frauen, in dem seine Leichttherzigkeit ihn über jede Tiefe gedankenlos und sorglos fortgetragen hatte, in dem er eine ernstere, schwerere Auffassung von sich abgeschüttelt hatte, wie eine lästige Beschwerde, hate ihn nie eine solche Gewalt auch nur gestreift, und er hatte nicht gelernt, damit zu rechnen.

Aber in der ersten Einsamkeit seines jetzigen Daseins, belastet von einem Kummer, der an seinem Denken und Empfinden fraß, hin- und hergerissen zwischen seinem Drange nach Wahrheit und Freiheit und einem zwingenden Gefühle der Verpflichtung, war sein inneres Wesen, ohne daß er selbst dessen gewahr wurde, gereift. Und der Eindruck dieses Mädchens auf sein Herz, der unter früheren Verhältnissen auch nur einer Spielerei gleichgekommen wäre, wurde hier zur lebensentscheidenden Macht.

Es war kein Grübeln, unter dem er saß. Es war eine Betäubung, die sich aller Sinne bemächtigt hatte. Wie in starrendem Erstaunen stand er vor der eigenen Entwicklung.

Langsam verblich draußen der strahlende Sonnenschein. Durch die Bäume leuchtete rotgelbes Abendlicht, und in das offene Fenster wehte es kühl. Der Tag ging zu Ende, an dem ihm so Bedeutungsvolles geschehen war.

Er hatte den Kopf erhoben und starrte hinaus. Mächtig wirkte der Sonnenuntergang auf sein

begreifen, fragte aber schließlich doch noch, ob Herr ein Russe oder ein Österreicher wäre. „Nein“, antwortete der Missionär, „er war ein Jude.“ Die Türke ging weg, kam aber am nächsten Tage wieder und bat, ihm für den Polizeihauptmann den Namen des jüdischen Herrn aufzuschreiben. Bond schrieb kurz auf, daß mit dem Herrn Jesus Christus gemeint sei, aber das Telegramm wurde weder abgefaßt, noch ihm das Geld dafür zurückgezahlt.

— (Der Schwäger.) Wir lesen in den stiftigen Blättern: Der Komponist M. hat einen neuen Weg zu einer Chorprobe und wird auf der Straße von einem Bekannten, der als redseliger Künstler gefürchtet ist, festgehalten. „Freut mich sehr, daß Sie treffe. Hören Sie, ich habe mir da neulich ein neues Klavierwerk durchgespielt und muß Ihnen das Zeugnis ausstellen — ich weiß, Sie legen auf meine Meinung —, daß Sie ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben.“ — Der Komponist (weiter): „Freut mich sehr, Herr.“ — Der Schwäger (hält ihn am Rockknopf fest): „Sehen Sie, mein Lieber, das bleibt die Hauptsache im Künstlerleben, die Vervollkommnung, die Entwicklung, rastet, der rostet. Die Ziele müssen immer weiter immer höher gesteckt werden. Der Künstler darf stehen bleiben.“ — Der Komponist (reißt sich los und stürmt davon): „Da haben Sie ganz recht —“

— (Ein chinesisches Regiment.) Die Bewohner New York wurden in diesem Juni durch ein besonderes Schauspiel in Staunen gesetzt. Den Broadway entlang marschierte nämlich ein Regiment von Chinesen. Es ist dies, so bemerkt der „Gaulois“, die erste nur aus Chinesen bestehende Truppenteile der amerikanischen Armee. Das Regiment steht unter Befehle des Majors George Mac Vicker; die Mitglieder des himmlischen Reiches haben die Zier ihres Kaiseropfern müssen und führen nun zopslos die militärischen Übungen nach amerikanischen Vorschriften an. Das Regiment fuhr nach Long Island herüber und nahm dort militärische Übungen vor, die für ein drei Monate bestehendes Regiment glänzend ausfielen.

— (Die Ratten im Storchnest.) Dem Hause des Gemeindevorsethers H. Ruge in Pöfeld (Schleswig-Holstein) befand sich ein Storchnest mit vier Jungen, das jedoch von den Alten plötzlich gemieden wurde. Als man, um der Sache auf Grund zu kommen, zu dem Neste hinaufflieg, wurden 20 Ratten gefunden, die sich dort häuslich eingekistet und die jungen Störche bis auf wenige Überreste aufgefrissten hatten.

— (Ein fideles Nachtschl.) Aus München wird geschrieben: Heiß war der Tag, durstig der Abend, der wadere Becher hatte sogar eins über die Durst getrunken und seine Beine wollten ihn nicht tragen auf dem Heimwege. Er froh deshalb in eine Droschke, um sich nach Hause fahren zu lassen, schlief ein, ehe die Unterhandlungen mit dem Kutscher stattfanden. Es wäre überhaupt nichts damit gewesen, denn der Kutscher schlief selbst, müde von seinem langen Turnier hinter den Maßkrügen. Frühmorgens um 3 Uhr wollte ein weiterer Fahrgast die Droschke besteigen, prallte aber zurück, als er sie

Empfinden. Es war, als spräche daraus etwas auf ihm — etwas Wunderbares, Lebensstarkes.

Noch wußte er kaum, was es war. Nur ein Gefühl überkam ihn, als hebe ihn etwas aus der Staube bedrückender Alltäglichkeit heraus.

Er stand auf, in seiner Brust klopfte das junge, stürmische Herz. Nicht mehr in Betäubung, nicht mehr in Schrecken empfand er, daß etwas Großes sein geworden war. Daß die Tore des Lebens sich ihm geöffnet hatten.

Das Abendrot verglomm, und die helle Sonnendämmerung zog über die Erde. Er lehnte sich ans offene Fenster, in seine Augen kam ein Traum.

Alles Bittere und Harte verblich und ver schwand. Seine Lippen lächelten. Er träumte von einer geliebten kleinen Hand, die ihm übers Gesicht strich, von einem Köpchen mit weichem, braunem Haar, das sich hier an seine Brust drückte.

Da fuhr er auf, der Traum zerrann unter der Macht seiner Gefühle. Er hatte geträumt, sie zu halten — und er stand einsam in seinem Zimmer, die Nacht zog über ihn daher — und sie war ihm fern — sie hatte ihn verlassen.

Er biß die Zähne zusammen und wandte sich ab. Nugslos, sich so festzuträumen. Das Leben man will. Am besten und praktischsten ist es, die Träume zu zertreten und ohne Gefühl für Schmerz und Glück seine Wege zu gehen.

Aber der Sonnenuntergang wirkte noch in ihm nach. Jene wunderbare, gewaltige Predigt von der stillen, klaren Größe, die über alles Kleinliche

legt fand. Anstatt seines Bezes zu ziehen, war er flüchtig genug, die beiden Schläfer aus ihren Träumen aufzuwecken. Die Drohsche aber bekam er nicht. Als nämlich die Köpfe und die Sachlage einigermaßen klar waren, wies der Nachtschlaf den Mitbewerber schroff zurück mit den Worten: „Gengan's, Sie Sadian!“ und zum Rutscher gewandt sagte er: „So, jetzt fahr'n ma in Englisch'n Gart'n schbazier'n, bis Zeit is ins Hofbräuhaus.“

— (Zu die, um eingesperrt zu werden.) Die bedauernswerten Leute, die in diesen Tagen über großer Hitze wegen ihrer Dide das Mitleid jeder gefühlvollen Seele hervorrufen, können einige Erleichterung in der folgenden Meldung mehrerer Wiener Blätter finden: Der Wiener Ziafer Georg Schmiedhuber, der wegen Übertretung zu einer Geldstrafe verurteilt worden, sollte, da er sie nicht bezahlen konnte, die Strafe „abfizen“. Der Polizeiarzt fand aber, daß Herr Schmiedhuber wegen übergroßer Fettleibigkeit zu einer Arreststrafe derzeit nicht geeignet sei. (Schmiedhuber soll allerdings derzeit der dickste Mann in Wien sei. Sein Leibesumfang ist derart, daß ein erwachsener Mann ihn mit seinen Armen nicht umfassen kann.) Um ihn nicht straflos auszugehen zu lassen, wurde ihm die Fahrerlaubnis für einige Zeit entzogen.

— (Ein merkwürdiger Selbstmord.) Zu seltsamer und bizarrer Weise vollzog, wie englischen Blättern aus Mexiko berichtet wird, ein reicher Gutsbesitzer, Senor George Cabera, einen Selbstmord. Er lud eine sehr große Anzahl von Freunden und Verwandten ein, um mit ihnen ein Fest zu feiern. Er wollte zu ihrer besonderen Unterhaltung beitragen, indem er sich vermaß, einen Stier zu bändigen. Nach seinem Eintritte in den Corral stellte sich der Senor mit ausgebreiteten Armen dem wütenden Tiere entgegen, das ihn in die Höhe schleuderte und auf seinen Hörnern aufspießte. Der Verletzte lebte noch eine kurze Zeit, weigerte sich aber, den Grund für seinen Selbstmord anzugeben.

— (Ein vergrößerter Kadett.) Der Ausspruch der Bibel, daß niemand imstande sei, seiner Länge auch nur eine Elle zuzusetzen, soll nun durch einen Kadetten Luther Welsch aus Kansas City in Amerika widerlegt worden sein. Wenigstens wissen englische Blätter eine Geschichte zu erzählen, nach der er um zwei Zoll zu klein befundene Kadett durch eifriges Strecken an einem sinnreich ausgedachten Reck das Kunststück vollbracht habe, um zwei Zoll größer zu werden. Durch diese Aufhebung eines Körperfehlers, die des Demosthenes Redebüßungen noch weit in die Schatten stellt, erlangte er die Aufnahme in die Kadettenschule. — Man sieht, auch in Amerika ist jetzt die Hitze sehr bedeutend.

— (Stilblüten aus deutschen Schülerversäßen) veröffentlicht die „Tägl. Rundschau“. Thema: Welche Sprache redet der Frühling zu uns? A. Die ganze Natur bedeutet für den Menschen ein aufgeschlagenes Buch, welches er nicht imstande ist, zu lesen und welches eine sehr deutliche Sprache zu ihm redet. B. Er ist es, der die herrlichste Sprache hat, so daß wir uns gezwungen fühlen, eine Schilderung von ihm zu geben. C. Im Monat Mai

triebe, über die Verirrungen suchender Menschenfinder hinweg auf das große freie Recht der Wahrheit weist.

Und durch sein Inneres ging es wie ein Schauer. Nicht des kommenden Glückes, viel ernster in seiner packenden Gewalt, mit der es sein irrendes Herz ergriff. Das Recht schlichter Wahrheit vor sich selbst und vor der Welt.

In dieser Nacht schlief er fast gar nicht. Er sah sein festes Gebäude langsam in sich zusammenfallen. Und mit ihm fiel manches, an dem sein Herz hing.

Wenn er diese Bande der Lüge zerriß, so ging ihm Hallershaus verloren.

Noch nie hatte er diesem Gedanken ins Ange-sicht gesehen. Sein Hallershaus, in dem er geboren war, in dem seine Mutter gelebt und gelitten hatte, in dem jeder Fleck von Erinnerungen sprach, an das ihn tausendfach geliebte Bande knüpften — das verlassen, von sich gehen? War es nicht ein Treubruch, der seine Schatten auf ein ganzes kom-mendes Leben werfen würde?

Schwer gingen die Wogen in ihm auf und nieder. Und in stiller Nacht rang sein Sinn nach Klarheit in diesem Labyrinth, in dem sich Wunsch, Erkenntnis und Pflicht kreuzten.

Ja — es war ein Treubruch! Aber er war nicht geringer als der, dies geliebte Stück Land, seine Heimatscholle als Geschenk von einer zu nehmen, gegen die nicht Liebe ihm das Freirecht der Annahme gab? Als Kaufpreis für eine elende, lebenslange Lüge war sein Hallershaus ausgesetzt. Durfte er es erwerben — um diesen schmählischen Preis —?

(Fortsetzung folgt.)

hat wohl der Frühling seine größte Pracht und Herrlichkeit entfaltet. Der Maihäfer ist dann die Ein-ladungskarte für die Spaziergänge, die der Mensch in Gottes Natur macht.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Schulnachrichten.

Der Jahresbericht des k. k. II. Staatsgym-nasiums in Laibach enthält an leitender Stelle eine Abhandlung über den vierten Band der „Pisanice“ von Dev aus der Feder Dr. Janko Šle-bingers, jodann Schulnachrichten vom Direktor Franz Wiesthaler. Der Lehrkörper bestand aus 16 Lehrkräften für die obligaten und aus 6 Lehrkräften für die nicht obligaten Fächer. Die Zahl der Schüler am Schlusse des Schuljahres betrug 377 (I. a 52, I. b 58, II. a 35, II. b 34, III. a 26, III. b 26, IV. 44, V. 34, VI. 24, VII. 17, VIII. 27). Die Muttersprache war bei 376 Schülern die slovenische, bei 1 die böhmische; alle Schüler gehörten der röm.-katholischen Konfession an. Ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug erhielten 19, ein Zeugnis der ersten Klasse 260, der zweiten Klasse 43, der dritten Klasse 16 Schüler; eine Wiederholungsprüfung wurde 35, eine Nachtragsprüfung (Frankheitshalber) 4 Schülern gestattet. In beiden Semestern wurden 8200 K an Schulgeld eingehoben. An Stipendien bezogen 36 Schüler den Betrag von 5415 K 33 h.

Am k. k. Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium in Krainburg wirkten mit dem Direktor zusam-men 16 Lehrpersonen. Zu Anfang des Schuljahres zählte das vollständigeGymnasium mit dreiParallel-lassen 366 Schüler und 3 Privatisten, am Schlusse verblieben noch 337 Schüler und 2 Privatisten. Die Heimat der meisten Schüler (291 + 2) war Krain, der Muttersprache nach gab es 5 Deutsche, einen Tschechen, die übrigen waren Slovenen. Was den Fortgang betrifft, so erhielten 45 Schüler die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, die erste Fortgangs-klasse 198 + 2, die zweite Fortgangsklasse 27, die dritte Fortgangsklasse 12, zu einer Wiederholungs-prüfung wurden 55 Schüler zugelassen. 51 Studie-rende stehen im Genusse von 55 Stipendien, die eine Höhe von 7996 K 77 h erreichen. Weiters besteht an der Anstalt ein Unterstützungsfond, aus welchem fleißigen und dürftigen Schülern Lehrmittel, Klei-dung, Geldbeträge zur Bestreitung des Kostgeldes und Unterstützung in Krankheitsfällen zugewendet wurden. Eine große Wohltat für die Schüler ist auch das in diesem Schuljahre infolge einer Stiftung des im Jahre 1904 verstorbenen Fräuleins Margareta Vidmar eröffnete Studentenkonvikt. Darin er-hielten im heurigen Schuljahre 10 Schüler des Gym-nasiums unentgeltlich volle Verpflegung. Ferner genossen mehrere Schüler durch Gewährung der Mittag- und Abendkost seitens der Studentenküche, die unter der Aufsicht des Gemeindeausschusses steht, die edelmütigste Unterstützung. Teils gegen ein nied-riges Entgelt, teils umsonst, erhielten zu Beginn des Schuljahres 92, am Schlusse desselben 70 Schü-ler die Kost. Im ganzen erhielten sie 28.000 Por-tionen Mittag- und Abendkost (im ersten Semester 14.974, im zweiten Semester 13.826). Die Gesamt-ausgaben betragen 5501 K 88 h — Im Jahres-berichte kommt neben den Schulnachrichten ein Auf-satz von Dr. Josef Debevec: „Podoba (metafora) v slovenskem jeziku in slovstvu“ zum Abdruck. Die Abhandlung zerfällt in zwei Teile, worin das Wesen der Metapher dargelegt erscheint und daran anschließend einige Beispiele bei Vodnik und Pre-seren gegeben werden.

Verband der slovenischen Advokaten.

Die zweite Hauptversammlung des Verbandes der slovenischen Advokaten fand Sonntag, den 16. d., um 10 Uhr vormittags im hiesigen Rathausaale unter zufriedenstellender Beteiligung namentlich seitens der außerhalb Krains ansässigen Mitglieder statt. Dem uns darüber zugekommenen Berichte ent-nehmen wir folgendes: Der Verband zählte im ver-flossenen Jahre 62 ordentliche und 5 außerordent-liche Mitglieder (k. k. Notare). Wie der Vereins-obmann, Herr Dr. Karl Triller, berichtete, hat der Verband u. a. zweimal durch eigene Depu-tationen beim Justizministerium sowie beim Prä-sidium des k. k. Obersten Gerichtshofes die Aus-übung des gesetzlich gewährleisteten Anrechtes der slovenischen Sprache auf die Ausgabe von Erkennt-nissen des Obersten Gerichtshofes in slovenischer Sprache reklamiert. Da die diesfalls gegebenen Ver-sprechungen noch nicht in Erfüllung gegangen sind, so gelangte seitens der Hauptversammlung einhellig eine Resolution des Herrn Dr. Majoron zur An-nahme, worin das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß der § 27 des Statutes für den k. k. Obersten Gerichtshof hinsichtlich der slovenischen Sprache noch immer nicht zur Durchführung gelangt

und worin der Verbandsausschuß beauftragt wird, mit aller Energie die diesbezügliche Aktion fortzu-setzen.

Weiters berichtete Herr Dr. Triller über die Intervention des Verbandes bei allen Kollegialge-richten in dem von den Slovenen bewohnten Terri-torium, um bei allen in slovenischer Sprache durch-geführten Strafverhandlungen die ärztlichen Gut-achten in der Sprache des Angeklagten zu erzielen. Nach längerer Debatte wurde ein Vorschlag ange-nommen, wornach insbesondere die Geschworenen über ihr Recht und ihre Pflicht belehrt werden sollen, bei slovenischen Verhandlungen ausnahmslos slove-nische ärztliche Gutachten zu verlangen. Der restliche Bericht des Herrn Obmannes sowie der Bericht des Herrn Kassiers Dr. Kofalj wurde genehmigend zur Kenntnis genommen.

Sodann berichtete Herr Dr. Brejc (Klagen-furt) über die Justizverhältnisse in Kärnten, wobei er zahlreiche konkrete Fälle ins Treffen führte, um in scharfen Worten die überaus ungünstige Position der slovenischen Sprache bei Gerichten sowie den Leidensweg des slovenischen Advokaten jenseits der Karawanken klarzustellen. Nach längerer Debatte, an der sich die Herren Dr. Krisper, Dr. Ma-jaron, Dr. Rosina und Dr. Triller betei-ligten, wurde der Beschluß gefaßt, den Bericht in seiner Gänge den slovenischen Reichsratsabgeord-neten mit der Forderung nach dem entschiedensten Vor-gehen, aber auch dem Justizministerium mit einer entsprechenden Eingabe vorzulegen. Weiters wären über die Justizverhältnisse in Kärnten die großen slavischen sowie die slavfreundlichen Blätter zu informieren.

Über die Justizverhältnisse in Steiermark berich-teten die Herren Dr. Graševce (Cilli) und Doktor Rosina (Marburg), während Herr Dr. Nybar die Verhältnisse im Küstenlande besprach. Die Ver-sammlung drückte allen Referenten ihren Dank aus und beauftragte den künftigen Ausschuß mit der Durchführung einer ganzen Reihe von Vorschlägen, die von den Berichtstattern gestellt worden waren. Insbesondere wurde über Antrag des Herrn Doktor Bretner (Triest) der Beschluß gefaßt, daß der Verband im Wege von angemessenen Petitionen die Besserung der sprachlichen Qualifikation der ernann-ten Mitglieder des Unfallversicherungs-Schiedsge-richtes in Triest, die Ausgabe slovenischer Anklage-schriften für slovenische Angeklagte, die ordnung-mäßige Durchführung des § 207 der Strafprozeß-ordnung usw. anzutreiben habe. Dem Vzemno podporno društvo in Laibach, das ohne alle Notwendigkeit insbesondere im Küstenlande deutsch ver-faßte Eingaben und Klagen einbringe, sei die unver-zügliche Einstellung dieses geschmacklosen Servilismus nahezu legen. — Über Antrag der Herren Dr. Brejc und Dr. Graševce wurde beschlossen, die Aufmerk-samkeit der slovenischen Reichsratsabgeordneten auf die Vermehrung der der slovenischen Sprache mäch-tigen Botanten bei den an der Sprachgrenze gelege-nen Kollegialgerichten zu lenken, weil bei den gegen-wärtigen Verhältnissen für den Fall der Kassierung eines strafrechtlichen Erkenntnisses die Zusammen-setzung eines anderen der slovenischen Sprache mäch-tigen Senates unmöglich erscheine. Wie bei dieser Unzulänglichkeit das materielle Recht leide, liege wohl auf der Hand. Im allgemeinen müsse der Ver-band künftighin die sprachliche Qualifikation jedes neuernannten Gerichtsbeamten auf das strengste kon-trollieren.

Sierauf erfolgte die Wahl des neuen Ausschusses. Über Antrag des Herrn Dr. Majoron wurde der ganze erstjährige Ausschuß durch Zuruß wiederge-wählt. Er besteht also neben Herrn Dr. Karl Tril-ler als Obmann aus den Mitgliedern Dr. Valentin Krisper, Dr. Josef Kusar, Dr. Mojs Kofalj, Dr. Jano Brejc (für Kärnten), Dr. Juro Graševce (für Steiermark), Dr. Ottokar Nybar (fürs Küstenland), Dr. Ferdinand Müller und Dr. Franz Novak; Revisoren sind die Herren Dr. Ivan Tavčar und Dr. Franz Lekavčič. — Der Mitgliederbeitrag wurde wieder mit 20 K für Advokaten, 10 K für Kandidaten und 10 K für außerordentliche Mitglieder (k. k. Notare) festgesetzt.

Beim letzten Punkte der Tagesordnung wurde eine Petition des Vereines der slovenischen Advokatur- und Notariatskandidaten erörtert. Dieser Ver-ein hat nämlich eine Aktion, betreffend die Erzielung einer eigenen Krankenkasse für seine Mitglieder als Grundlage einer Invaliditäts- und Altersversiche-rung in Angriff genommen. Die Versammlung be-schloß, die genannten berechtigten Bestrebungen mit allen Kräften zu fördern, und beauftragte den Aus-schuß, sich mit dem gedachten Vereine ins Einver-nehmen zu setzen. Zum Beweise der besonderen Sym-pathien trat der Verband dem Vereine der Advoka-tur- und Notariatskandidaten als gründendes Mit-glied mit dem Betrage von 200 K bei.

Zum Schlusse wurde über Vorschlag des Herrn Dr. Grasevec noch beschlossen, das weiteste slovenische Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sich jedermann und in jedem Falle, wo der slovenischen Sprache vor den öffentlichen Behörden die gesetzlich gewährleistete Gleichberechtigung abgesprochen werden sollte, an den Verband wenden möge, der bereitwilligst unentgeltlich intervenieren wird.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Versammlung um halb 2 Uhr nachmittags vom Vorsitzenden geschlossen.

— (Militärisches.) In den Ruhestand übernommen wird der mit Parteigelehrte beurlaubte Major Eduard Pohlreich des Infanterieregiments Nr. 17, nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmdienst ungeeignet; bei diesem Anlasse wurde ihm der Oberstleutnantscharakter ad honores mit Rücksicht der Lage verliehen. In den Aktivstand der Landwehr bei gleichzeitiger Ernennung zum Oberarzt wurde übersezt der Reserve-Assistenzarztstellvertreter Dr. Ottokar Sorak des Garnisonsspitals Nr. 7 in Graz.

— (Von den Manövern.) Das Infanterieregiment Nr. 27 ist heute früh zu den Manövern nach Rafer abmarschiert und trifft am 10. September wieder in Laibach ein.

— (Personalbewegung in der Advokatur.) Am Schlusse des Jahres 1904 gab es in Österreich im ganzen 4572 Advokaten (gegen 4523 am Anfange des Jahres). Die Zahl der Advokaturkandidaten betrug mit Ende 1904 in ganz Österreich 1750, von denen 69 eine siebenjährige Advokaturpraxis zurückgelegt hatten. Somit erreicht die Zahl der Advokaturkandidaten 38 Prozent jener der Advokaten.

— (K. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 9. Juni: Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligt dem Barth. Pečnik zur Vornahme von Ausgrabungen in Krain eine Subvention von 500 K. — Referent Reisch: Konservator Nowotny berichtet über den weiteren Erfolg der Grabungen in der Wienerstraße zu Laibach. — Referent Szombathy: Kustos Dr. Smid berichtet über Bronzebeile, welche beim Abbau eines Steinbruches in der Nähe der Kirche St. Johann bei Tomiselj im Laibacher Moore gefunden wurden.

— (Gremium der Kaufleute in Laibach.) Im Saale des „Mestni Dom“ fand gestern nachmittags die Konstituierungsversammlung des Gremiums der Kaufleute in Laibach auf genossenschaftlicher Grundlage statt. Das Gremium, bisher eine freiwillige Vereinigung von Kaufleuten, ist nun im Sinne des Vereinsgesetzes in eine Zwangsorganisation umgestaltet worden. Den Bestimmungen der neuen Statuten gemäß gehören alle protokollierten Handelsfirmen in Laibach als Mitglieder der neuen Genossenschaft an. Bei Gesellschaftsfirmen können alle öffentlichen Gesellschafter gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühren der Genossenschaft als Mitglieder beitreten. Die Zahl der genossenschaftlichen Mitglieder beträgt derzeit 152, von denen gestern 61 zur Versammlung erschienen waren. Den Vorsitz führte der bisherige Gremialvorstand, Herr Leopold Bürger; die Aufsichtsbehörde war durch Herrn Magistratsrat J. Šešek vertreten. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt, wurde sofort zur Tagesordnung geschritten und zunächst mit Stimmzetteln die Wahl des Obmannes vorgenommen. Abgegeben wurden 61 Stimmzettel; 45 Stimmen entfielen auf Herrn Johann Knez; 12 Stimmen auf Herrn Leopold Bürger, zwei Stimmzettel waren leer, zwei ungültig. Der Vorsitzende enunzierte das Wahlergebnis und lud Herrn Knez ein, den Vorsitz einzunehmen, worauf Herr Bürger mit den deutschen Gesinnungsgenossen den Saal verließ. Zum Obmann-Stellvertreter wurde sodann Herr Franz Souvan mit 44 Stimmen gewählt. Die weiteren Wahlen hatten folgendes Resultat: Ausschuhmitglieder die Herren Adolf Hauptmann, Edmund Kavčič, Johann Mejač, Josef Verdán und Andreas Sarabon; Stellvertreter die Herren Johann Kostevec, Georg Berovšek und Urban Zupanec. Zu Delegaten für die Gehilfenversammlung wurden die Herren Johann Zebalčin und Leopold Schwentner gewählt. In das Schiedsgericht wurden entsendet als Mitglieder die Herren Barthelma Bahovec, Johann Bonač, Dragotin Šribar, Johann Korenčan, Moiz Lileg und Viktor Rohman; als Stellvertreter die Herren Johann Česnik, Franz Stupica und Johann Seunig. Schließlich wurden zu Rechnungsrevisoren die Herren Valentin Golob und Felix Urbanc gewählt. Sodann wurde der Voran-

schlag pro 1905 ohne Debatte genehmigt. Die Kosten sind mit 5890 K., der voraussichtliche Abgang mit 2282 K. präliminiert und dürfte somit die Mitgliedergebühr für das laufende Jahr auf 15 K. festgestellt werden. Da keinerlei Anträge angemeldet worden waren, war die Tagesordnung hiemit erschöpft und der Vorsitzende schloß um 4 Uhr die erste Generalversammlung der neuen Genossenschaft. — Sogleich nach der Generalversammlung trat der neugewählte Ausschuh zu einer Sitzung zusammen, in welcher Herr Josef Verdán zum Gremialrechnungsführer und Kassier bestellt wurde.

— (Öffentliche freiwillige Versteigerung.) Morgen um 10 Uhr vormittags werden im Departement II der k. k. Finanzdirektion die ehemals in der Benützung der Justizverwaltung gestandenen in der Chröngasse zu Laibach gelegenen Häuser, und zwar das Gefangenhaus Nr. 17 und das Transportsammlerhaus Nr. 19, im Wege der öffentlichen freiwilligen Versteigerung veräußert werden. Der Ausrufspreis beträgt für das Haus Nr. 17 25.000 K. und für das Haus Nr. 19 12.200 K. — Die näheren Bedingungen waren in der in unserem Blatte erschienenen amtlichen Kundmachung enthalten.

— (Ein Wettschwimmer.) Vorgestern abends wetteten der Gärtner Gorican und der Arbeiter Gregor Volčič um eine Flasche Brantwein, daß Volčič angekleidet den Laibachfluß nicht durchschwimmen werde. Beide begaben sich bei der Petersbrücke zum Flusse, wo Volčič unter dem Geschrei der Weiber und dem Gejohle und Gelächter der männlichen Zuschauer wie ein Meisterschwimmer sehr bald das Ufer erreichte und sodann wieder zurückschwamm. Jung und alt staunte über die großartige Leistung; man munkelte sogar, Volčič werde eine Stelle als Stromaufseher erhalten. In dieses Gespräch mengte sich ein dazugekommener Wächter der heil. Germanad. Er sah sich den Wettschwimmer genau an und erklärte dem Publikum, daß er auch innerlich angefeuert sei; um ihn vor Erfaltung zu schützen, müsse er ihn ins konkurrenzlose Hotel einführen. Der Wettschwimmer war zwar damit nicht sehr einverstanden, verließ aber den Schauplatz seiner hehren Tat mit der Zuversicht, am nächsten Tage seine gefüllte Brantweinflasche zu erhalten.

— (Ein Feinschmecker.) Vorgestern nachts schlich sich ein Arbeiter ins Gasthaus des Franz Mihelič in der Kirchengasse ein und entwendete Schinken und um 15 K. Zigarren. Vor dem Verlassen des Gastzimmers vergaß er auch nicht, eine kleine Weinprobe vorzunehmen. An Leib und Seele gestärkt, ging er dann in seine Wohnung, wo er auch für seinen Freund etwas beiseite legte. Die Polizei, die von dieser nächtlichen Weinprobe Kenntnis erhielt, nahm den Feinschmecker fest und lieferte ihn dem Landesgerichte ein. Bei der Hausdurchsuchung waren Schinken sowie noch einige Zigarren vorgefunden worden.

— (Die Miliaria in Unterkrain.) Dem letzten uns über den Verlauf dieser Epidemie zugekommenen Berichte ist zu entnehmen, daß seit dem 3. d. M. keine Neuerkrankung vorkam, daß sich seit diesem Tage auch kein Sterbefall ereignete und daß sich die noch verbliebenen vier kranken Frauenpersonen — in eben so vielen Ortschaften — auf dem Wege der Besserung befinden. Daher wird ein recht baldiges Erlöschen der Epidemie erwartet. — o.

— (Blitzschlag.) Am 12. d. M. schlug der Blitz in den Stall des Besitzers Georg Slobodnik aus Radovica Nr. 41, pol. Bezirk Tichernembl, ein, und tötete einen auf 260 K. bewerteten Ochsen. Wenn auch der durch den Blitz entstandene Brand von den Insassen von Radovica bald gelöscht wurde, so fiel ihm doch der Stall des Slobodnik zum Opfer. Slobodnik, der nicht versichert war, erlitt einen Schaden von etwa 600 K. — Am 13. d. M. schlug der Blitz in die mit Stroh gedeckte und zum Teile schon mit Getreide gefüllte Garbe der Besitzerin Maria Bonča aus Zeje, politischer Bezirk Umgebung Laibach, und äscherte dieselbe zum größten Teile ein. Die Besitzerin, die nicht versichert war, erleidet einen Schaden von zirka 800 K.

— (Brand.) Am 8. d. M. früh kam unter der Doppelharfe des Besitzers Valentin Kopic in Gorjuse, politischer Bezirk Stein, auf eine bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruche, welches das Objekt, das darin befindliche Geu, zwei Wagen und einige Werkzeuge einäscherte und hiedurch einen Schaden von 1400 K. anrichtete, welchem Betrage eine Versicherungssumme von 400 K. entgegensteht. — Am 12. d. M. nachts kam in der Küche des Besitzers Paul Jernejčič in Mauniz, politischer Bezirk Voitsch, ein Feuer zum Ausbruche, das, durch das in der Küchenwölbung befindliche Rauchloch hinaufschlagend, das mit Stroh gedeckte Dach des Hauses in Brand setzte. Das Feuer wurde zuerst von dem Zugsführer Johann Medved des in Mauniz ein-

quartierten k. u. k. Infanterieregiments Nr. 17 bemerkt, der dann sofort die Hausleute und das Militär alarmierte. Durch das tätige Eingreifen zur Löschung des Feuers herbeigeeilten Mitglieder der Ortsinwohnerschaft sowie der auf dem Vorplatz erschienenen Maunizer und Raferer Landwehr blieb das Feuer, das schon den Dachstuhl des Nachbarhauses ergriffen hatte, auf das Haus Jernejčič beschränkt. Da in Mauniz großer Wassermangel herrschte, mußte das durch das Feuer stark gefährdete und mit Stroh gedeckte Dach des zweiten Nachbarhauses abgetragen werden, wodurch der Besitzer einen Schaden von 500 K. erleidet. Schaden des Jernejčič, dessen Haus mit allen in befindlichen Einrichtungsstücken, Gerätschaften und Futtermitteln total abbrannte, beträgt Kronen, wogegen er auf 1000 K. versichert war. Den Löscharbeiten ereignete sich ein Unfall, dem der Infanterist Johann Miklavčič durch unvorsichtig von einem Dache herabgeworfenes leeres Schaff im Gesichte nicht unerheblich verletzt wurde. — Als Entstehungursache des Feuers angegeben, daß sich auf dem Küchenherde Trocken gelegte Holzstücke entzündet haben

— (Das langobardische Leichenfeld in Krainburg.) In Ergänzung der gestrigen Mitteilung wird uns noch mitgeteilt: Die Grenzen des Leichenfeldes treten immer deutlicher zutage. Gestreckte sich in der Ebene und dehnte sich nur in wenigen Ausnahmefällen in die Seiten gegen die Höhe hinauf. An der nordwestlichen Grenze fand man tief im Erdboden drei (zerdrückte) Tongefäße, die nicht auf der Töpferscheibe gedreht, ziemlich roh gearbeitet sind und deren Lehm ziemlich mit feinem Kieselhand gemengt ist. Mit Topfscherben sind die meisten Leichen bestreut; ihr häufiges Vorkommen deutet auf einen eigentümlichen sepulchralen Brauch. Auch Kleiderüberreste finden sich oft zwischen den Nadeln der Fibern häufig Reste von Weisen, die in den meisten Fällen weiß waren. Überstimmend damit berichtet der langobardische Schriftsteller Paulus Diaconus, daß die Langobarden (leinene) Kleider, mit farbigen Streifen verziert, tragen pflegten. Der beliebteste Schmuck, die Weisen weisen auch in der letzten Woche einen bemerkenswerten Formenreichtum auf, besonders die Vogelfibern, deren Grundform in der Gestalt des Buchstabens S in den Endungen allerlei Köpfe als Schutz trägt, die sehr naturwahr und flott ausgeführt. Ziermotive der Vogelfibeln sind spezifisch manischen Tiergestalten entnommen: Lindwurm, Greif, Sperber kommen vor. Der Umstand, daß bei den Fibern selten dieselben Formen wiederholt macht sie doppelt wertvoll; dasselbe Motiv wird verschieden variiert, bald ist der Schnabel mehr krümmend, bald anstatt des Auges ein Stein eingesetzt oder die Mitte der Fibel mit einem Stein besetzt. Die schönsten Gewandhaften dieser Art neben den herrlichen Spangenfibern der früheren Gräber sind die Dame des Grabes Nr. 170, die auch sonst ihre stattliche Erscheinung (1.70 Meter) manchen jungen langobardischen Riesen (der größte der Krainburger Gräber maß 1.90 m) liebenswert erscheinen mag. Ihr Oberkleid hielten auf der Brust zwei silberne und vergoldete Fibern zusammen. In dem mittleren Teile durchaus mit Steinen eingesetzt, an den Enden je einen Lindwurm- und Greifkopf eingesetzten Steinaugen zeigten. Auf der Brust auch noch eine silberne und vergoldete Sperberfibel mit eingesetztem viereckigen Stein in der Brust und Hals der Leiche schmückten überdies Fibern aus Tonpasta und Glasfluß, die durch ihre verschiedenartigen Formen und immer neue Farbenkombinationen ganz besondere Effekte herbeibringen. Das Auge entzücken besonders die Fioriperlen, die unter der durchsichtigen Glasflüssigkeit in lebhaften Farbmischungen leuchtenden halt durchschimmern lassen. Beliebte waren bei langobardischen Damen auch Wadenschmuckbelegte, silbern und vergoldet, und mit Nielloornamenten geschmückt, das Ende der Riemen schmückten, wobei die niederen Schuhe bindend, die mit weißen Strümpfen bekleideten Waden verschürzten, an deren Außenseite die zierlichen Behänge herabhangen.

— (Großer Sonnenfleck.) Nachdem bereits im April dieses Jahres ein Sonnenfleck solcher Größe aufgetreten ist, daß er, natürlich durch einen genügend starken Blendglase betrachtet, dem freien Auge sichtbar war, ist vor einigen Tagen wieder eine mit unbewaffnetem Auge leicht erkennbare Doppelgruppe von Flecken von noch weit ansehnlicherer Ausdehnung aufgetaucht. Wir befinden uns jetzt zwar in einer Epoche der Maximalfrequenz von Sonnenflecken, allein es gehören auch während dieser Zeiten Flecken von solchen Dimensionen, daß schon mit freiem Auge erkennbar werden, zu großen Seltenheiten.

(Die Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder usw.) veranstaltet morgen um 3 Uhr nachmittags für ihre Mitglieder in den Lokalitäten des Gasthauses „Triglav“ an der Triesterstraße eine freundschaftliche Zusammenkunft, wobei die Gründung eines genossenschaftlichen Vermittlungsbureaus und die Organisation der Mitglieder sowie die Einführung einer Lehrlingschule erörtert werden soll.

(Industrielle.) Der Besitzer Ferdinand Thurnherr in Weikersdorf, politischer Bezirk Gottschee, beabsichtigt dortselbst eine Dampfäge zu errichten. Über das Gesuch um Bewilligung dieser neuen Anlage wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 26. d. M. stattfinden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Land und Leute von Mexiko.) Soeben erschien in Prosks Verlag in Leoben ein Tagebuch über eine Reise nach Mexiko von Frau Carola Edle von Stanfiewicz, welche in Begleitung ihres Gemahles, des k. u. k. Obersten i. R. Ritter von Stanfiewicz, zum Besuche ihres Schwagers die Fahrt unternommen und nach der Rückkehr das treffliche Büchlein dem Drucke übergeben hatte. Sehr Interessantes erfahren wir daraus und viel Neues lernen daraus diejenigen, die in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Kaiser Maximilian dahin gezogen und wieder heimgekehrt sind. Wir erhalten von der geistreichen Verfasserin eine Geschichte Mexikos, topographische und geologische Notizen sind eingeschlossen, wir lernen Land und Leute Mexikos in knapper Form genügend kennen. Das Büchlein ist nett ausgestattet und der Preis so niedrig gehalten, daß es wohl in den weitesten Kreisen Eingang finden wird.

Geschäftszeitung.

(Erleichterungen für den Lofungsverkehr mit Mustern inländischer Handelsreisender.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer teilt uns mit, daß seitens des k. k. Finanzministeriums einvernehmlich mit dem Handelsministerium für den Lofungsverkehr mit Mustern inländischer Handelsreisender mit Wirksamkeit ab 1. Juli 1. J. nachstehende Erleichterungen eingeführt wurden: Bei der Vornahme der Ausgangsbormerkbehandlung solcher Muster wird von der Forderung der zolltarifmäßigen Erklärung Um-

gang genommen und an deren Stelle sich mit der handelsüblichen Benennung begnügt; demgemäß werden auch diese Muster von der Verpflichtung der handelsstatistischen Anmeldung befreit. In dieser Hinsicht wird auf die Ministerial-Verordnung vom 7. Juni 1905, R. G. Bl. Nr. 95, verwiesen. Weiters wird bezüglich jener Muster inländischer Handelsreisender, die bereits bei einem Innerlandeszollamt dem Ausgangsbormerkverfahren unterzogen wurden, von der bisherigen Forderung ihrer Stellung zum Grenzzollamt behufs Einholung der Austrittsbestätigung abgesehen, so daß das Fehlen dieser Bestätigung auf dem Vormerkschein-Duplikate kein Hindernis bildet, die Musterkollektionen, vorausgesetzt, daß ihre Identität konstatiert wird, ohne weiteres dem definitiven Eingangsverfahren zu unterziehen. Schließlich werden die Maximalfristen für die Einfuhr solcher Musterendungen in der Art erweitert, daß bei der Ausfuhr in europäische Staaten Fristen bis zu zwei Jahren, bei der Ausfuhr in außereuropäische Staaten Fristen bis zu drei Jahren festgesetzt werden dürfen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 18. Juli. Das Armeeverordnungsblatt meldet die Bekräftigung des Generals der Kavallerie, Wilhelm Klobučar, mit der provisorischen Führung der Agenden des königlich ungarischen Landwehrkommandanten.

Paris, 18. Juli. „Echo de Paris“ verbreitet das Gerücht, daß Witte am nächsten Freitag in Paris erwartet werde und mit Rouvier eine sehr wichtige Unterredung haben würde.

Paris, 18. Juli. Das Programm für den Besuch des französischen Nordseegeflüchters in England ist nunmehr festgestellt. Das Geschwader trifft am 7. August in Cowes ein, wo ihm zu Ehren verschiedene Festlichkeiten stattfinden. Dann wird ein französischer Admiral mit 80 Offizieren und einer Anzahl Matrosen London, Portsmouth und Windsor besichtigen. Die Abfahrt ist für den 15. August anberaumt.

Petersburg, 18. Juli. Der Chef des Marinestabes dementiert das auswärts verbreitete Gerücht, daß auf dem Linienschiff „Imperator Alexander II.“ ein Aufruhr der Matrosen stattgefunden habe, und erklärt diese Meldung für vollkommen falsch.

Verstorbene.

- Am 15. Juli. Viktorina Erze, Privatbeamtenstochter, 1 J., Polanastraße 24, Bronchitis chron.
Am 16. Juli. Maria Zeladko, Arbeiterin, 62 J., Judensteig 6, Cholera.
Am 17. Juli. Maria Delleba, Musiklehrerstochter, 1 1/2 J., Wienerstraße 15, Lungentuberkulose.
Am 18. Juli. Franz Jager, Wirtinbinder, 58 J., Florianergasse 22, Carcinoma ventriculi.
Im Zivilspitale:
Am 14. Juli. Raimund Leskobar, Hilfsbeamter, 41 J., Paralysis progressiva.

Lottoziehungen vom 15. Juli 1905.

Table with 5 columns: City, 1st, 2nd, 3rd, 4th numbers.
Graz: 56 44 78 76 67
Wien: 8 51 89 21 4

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Regen in Millimeter.
18. 2 u. N. 734.4 26.6 SW. mäßig bewölkt
9 u. N. 733.7 20.5 SW. schwach

19. 7 u. N. 733.7 17.0 ND. schwach teilw. bew. 2.0
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.9, Normale 19.8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reiseapparate, neue unüberborene Moment-Sandapparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (5233) 9-6

Dr. Prossinagg
verreist vom 19. bis 29. Juli.
Decorative border with text.

Kurse an der Wiener Börse vom 18. Juli 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Large table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Eisenbahn-Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Pfandbriefe etc., Aktien, Transportunternehmungen, Industrielle-Unternehmungen, Banken, Wechsel, etc.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.
Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei.
Verzinsung von ar-Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

(2984) Firm. 851
firm. p. t. II. 254/1.
Vpis firme posameznega trgovca.
Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev:
Idrija, Ant. Jelenc, trgovina z mešanim blagom. Imetnik Anton Jelenc. — Ljubljana, odd. III, 12. VII. 1905.

Monatzimmer
möbliert, samt Verpflegung, wird für einen oder zwei Herren mit 1. August gesucht.
Anträge unter Monatzimmer, postlagernd, erbeten. (3020)

Feuerfesten Ton (2884) 3-3
bestens bindend, liefert für Eisen-, Schmelzwerke, Metallgiessereien, Tonwarenfabriken u. zu allen feuerfesten Fabrikaten in vorzüglich reiner Qualität, vollkommen luftgetrocknet, ab Station Prävali in Kärnten Josef J. Jännisch, Bruck a. M.

Komitat Besztercze-Naszód, Stuhlgerichtsbezirk Naszód: aus der Gemeinde Dálnafalva.

Komitat Borsod, Stuhlgerichtsbezirk Döb: aus den Gemeinden Arló, Csotva, Nagyorosd, Nefezseny, Omány, Sajónémeti; Stuhlgerichtsbezirk Szentpéter: aus den Gemeinden Bánhorvát, Dédes, Kanabó, Sajószázcsanak, Székelyváros.

Komitat Brassó, Stuhlgerichtsbezirk Mibéd: aus den Gemeinden Botfalva, Földvár, Prázmár, Szászmagyaros, Szentpéter, Veresmart; Stuhlgerichtsbezirk Felvidék: aus der Stadtgemeinde Brassó; Stuhlgerichtsbezirk Hétfalva: aus den Gemeinden Csernáfalu, Harkerec.

Komitat Csik, Stuhlgerichtsbezirk Felcsit: aus der Gemeinde Csikszentmihály; Stuhlgerichtsbezirk Ghergyószentmiklós: aus der Gemeinde Ghergyószentmiklós.

Komitat Csongrád, Stuhlgerichtsbezirk Tiszáninnen: aus den Gemeinden Horgos, Kishundorozsma, Sándorfalva.

Komitat Fejér, Stuhlgerichtsbezirk Vá: aus den Gemeinden Bot, Etyek, Szár.

Komitat Fogaras, Stuhlgerichtsbezirk Alsóárpás: aus den Gemeinden Alsóárpás, Alsóvív, Kerc; Stuhlgerichtsbezirk Fogaras: aus der Gemeinde Fogaras; Stuhlgerichtsbezirk Sárkány: aus der Gemeinde Perjänn.

Komitat Gömör-Kisbánya, Stuhlgerichtsbezirk Rozsnyó: aus den Gemeinden Berzsete, Gecsefalva, Hárskút, Körös, Nagyháncs, Refenye-ujfalva, Rudna.

Komitat Haromszék, Stuhlgerichtsbezirk Kéz: aus den Gemeinden Albi, Alsócsanak, Csomortán, Dálnok, Felsőcsanak, Karatnavolál, Kézdiújfalva, Kertfalva, Marosfalva, Szarvaskő, Székelyfalva, Török; Stuhlgerichtsbezirk Miskolc: aus den Gemeinden Arapat, Előpat, Stuhlgerichtsbezirk Drba: aus der Gemeinde Jmecefalva, Petőfalva; Stuhlgerichtsbezirk Sevs: aus den Gemeinden Beszén, Komolós, Kötös, Miskolc, Uzon, Zalan und aus der Stadtgemeinde Székelyújfalva.

Komitat Hont, Stuhlgerichtsbezirk Bát: aus den Gemeinden Bagany, Bababánya, Bat, Kisterecsény; Stuhlgerichtsbezirk Korpona: aus den Gemeinden Ledény, Vita.

Komitat Hunyad, Stuhlgerichtsbezirk Hátaszeg: aus der Gemeinde Drájaboldogfalva; Stuhlgerichtsbezirk Puj: aus der Gemeinde Vöröskő.

Komitat Jász-Nagykun-Szolnok, Stuhlgerichtsbezirk Tisza-Felső: aus den Gemeinden Devánbánya, Kenderes, Kunmadaras; Stuhlgerichtsbezirk Tisza-Köz: aus der Gemeinde Törökzentmiklós und aus den Stadtgemeinden Mezőtúr und Szolnok.

Komitat Kis-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Erdőbény: aus den Gemeinden Ufántúr, Gógán, Gógánbánya, Szásznádas, Szénaverés, Zagor.

Komitat Kolozs, Stuhlgerichtsbezirk Mmász: aus den Gemeinden Hidalmás, Magyar-nagy-szombor, Nagykölkő, Erdőbény; Stuhlgerichtsbezirk Mezőbörnyös: aus der Gemeinde Mezőtúr; Stuhlgerichtsbezirk Mád: aus den Gemeinden Mád, Magyar-szentpál, Szentmiklós, Szucsárd, Türe.

Komitat Krassó-Szörény, Stuhlgerichtsbezirk Béga: aus der Gemeinde Szapáryfalva; Stuhlgerichtsbezirk Ján: aus den Gemeinden Veristye, Mercsina, Udvarszállás, Brány; Stuhlgerichtsbezirk Maros: aus den Gemeinden Dubéj, Döztrov, Temerejt; Stuhlgerichtsbezirk Dravica: aus der Gemeinde Kiskölkő.

Komitat Liptó, Stuhlgerichtsbezirk Liptószentmiklós: aus der Gemeinde Proszt.

Komitat Maros-Torda, Stuhlgerichtsbezirk Marosalföld: aus den Gemeinden Kelemenfelde, Lufafalva, Maroszentkirály, Mezőkövesd, Baja; Stuhlgerichtsbezirk Marosföld: aus den Gemeinden Jedd, Koronka, Mezőcsávás, Mezőbörnyös, Mezőtúr, Mezőtúr, Nagybörnyös, Pusztalászló.

Komitat Nagy-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Köfalom: aus den Gemeinden Alsófalva, Hévíz, Királyhalm, Szásznyos; Stuhlgerichtsbezirk Mező: aus der Gemeinde Bolya; Stuhlgerichtsbezirk Segesvár: aus den Gemeinden Vele, Keresz, Meje, Nagyszőlös, Segesd, Zoltán und aus der Stadtgemeinde Segesvár.

Komitat Nógrád, Stuhlgerichtsbezirk Vács: aus der Gemeinde Pribó.

Komitat Nyitra, Stuhlgerichtsbezirk Ersejújvár: aus den Gemeinden Kismánya, Nagylér; Stuhlgerichtsbezirk Galgóc: aus der Gemeinde Vács; Stuhlgerichtsbezirk Nyitra: aus den Gemeinden Alfalva, Bábinal, Cabaj, Nagyméte, Salgó, Ármény; Stuhlgerichtsbezirk Nyitra-szombat: aus den Gemeinden Belaudvarnok, Chinorán, Felsőstenic, Kisvendég, Nyitra-szombat, Sifj; Stuhlgerichtsbezirk Póstyén: aus den Gemeinden Nisza, Szokolovác; Stuhlgerichtsbezirk Privigye: aus den Gemeinden Kócs, Pipit, Nagycsanja; Stuhlgerichtsbezirk Vágyllye: aus der Gemeinde Sopronya.

Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun, Stuhlgerichtsbezirk Bács: aus den Gemeinden Buda-Isot, Páth; Stuhlgerichtsbezirk Kiskőrös: aus der Gemeinde Kőrös und aus der Stadtgemeinde Kiskunhalas; Stuhlgerichtsbezirk Vác: aus den Gemeinden Galgagyör, Galgamácsa, Kispálafalva.

Komitat Pozsony, Stuhlgerichtsbezirk Galánta: aus der Gemeinde Galánta.

Komitat Szabolcs, Stuhlgerichtsbezirk Dabaföld: aus der Gemeinde Balsa; Stuhlgerichtsbezirk Kiskarva: aus der Gemeinde Taj.

Komitat Szeged, Stuhlgerichtsbezirk Nagybörnyös: aus der Gemeinde Csó; Stuhlgerichtsbezirk Nagyszeged: aus der Gemeinde Keresztényzet und aus der Stadtgemeinde Nagyszeged; Stuhlgerichtsbezirk Szászsebes: aus den Gemeinden Neho, Sebeshely; Stuhlgerichtsbezirk Szerdahely: aus der Gemeinde Kerpényes.

Komitat Szepes, Stuhlgerichtsbezirk Bölnicbánya: aus der Gemeinde Jekesfalva und aus der Stadtgemeinde Bölnicbánya; Stuhlgerichtsbezirk Jglo: aus der Gemeinde Káposztafalu und aus der Stadtgemeinde Jglo; Stuhlgerichtsbezirk Vese: aus den Gemeinden Mész-falu, Nemessán, Zavadá und aus der Stadtgemeinde Vese; Stuhlgerichtsbezirk Szepesváralja: aus den Gemeinden Almás, Dlhavica und aus der Stadtgemeinde Szepesváralja.

Komitat Temes, Stuhlgerichtsbezirk Csáklóva: aus den Gemeinden Csáklóva, Folya; Stuhlgerichtsbezirk Delta: aus der Gemeinde Nagyszombat; Stuhlgerichtsbezirk Fehérméte: aus der Gemeinde Jaszetova; Stuhlgerichtsbezirk Kőzpont: aus der Gemeinde Kőzpont; Stuhlgerichtsbezirk Lippa: aus den Gemeinden Kizbica, Mással, Nemetemet, Temesújfalva; Stuhlgerichtsbezirk Ujarad: aus den Gemeinden Szépfalu, Zadorlat; Stuhlgerichtsbezirk Binga: aus den Gemeinden Kéz, Murány.

Komitat Torda-Aranys, Stuhlgerichtsbezirk Alsóárpás: aus der Gemeinde Pusztacsereg; Stuhlgerichtsbezirk Felvinc: aus den Gemeinden Felsőfüged, Marosdésze, Székelykocsárd; Stuhlgerichtsbezirk Topánfalva: aus den Gemeinden Albat, Alsóvidra, Ponorel; Stuhlgerichtsbezirk Torda: aus der Gemeinde Gytrés; Stuhlgerichtsbezirk Torocko: aus den Gemeinden Csegez, Sászavica.

Komitat Torontal, Stuhlgerichtsbezirk Bánlat: aus der Gemeinde Bánlat; Stuhlgerichtsbezirk Módos: aus der Gemeinde Rudna; Stuhlgerichtsbezirk Nagybörnyös: aus der Gemeinde Nagybörnyös; Stuhlgerichtsbezirk Török: aus der Gemeinde Tarras.

Komitat Trencsén, Stuhlgerichtsbezirk Ván: aus den Gemeinden Alsónáti, Ván, Dezser, Halács, Kistric, Kraszna; Stuhlgerichtsbezirk Zlana: aus den Gemeinden Alsó-föld, Kaszalsópodhrág.

Komitat Turóc, Stuhlgerichtsbezirk Mosóc: aus den Gemeinden Alsófalva, Kiskal, Mosóc; Stuhlgerichtsbezirk Szent-Martin-blamica: aus den Gemeinden Prekopa, Pribóc, Porrágy, Ruttka, Szucsány, Turóc-szentmárton.

Komitat Udvarely, Stuhlgerichtsbezirk Homoród: aus der Gemeinde Dálya; Stuhlgerichtsbezirk Székelykeresztúr: aus den Gemeinden Alsóboldogasszonyfalva, Alsóiménfalva, Betfalva, Bözd, Csőb, Erleb, Fiafalva, Kács, Kiskölkő, Kava, Szederjes, Székelykeresztúr, Szenterzsébet, Szendmeter, Tordafalva, Vele; Stuhlgerichtsbezirk Udvarely: aus der Gemeinde Szentléte.

Komitat Zemplén, Stuhlgerichtsbezirk Sárosapat: aus den Gemeinden Herceghát, Luka, Bégaród.

Komitat Zoltán, Stuhlgerichtsbezirk Breznóbánya: aus den Gemeinden Feketebalog, Garamhíd, Kiskarom, Mihálytelek, Dlaszka und aus der Stadtgemeinde Breznóbánya; Stuhlgerichtsbezirk Nagyszombat: aus der Gemeinde Hercegvölgy, sowie aus den Municipalsstädten Marosvásárhely, Szeged IV. Ker., Székelyvár;

d) wegen des Bestandes der Schafpocken die Einfuhr von Schafen:

Komitat Békés, Stuhlgerichtsbezirk Szeghalom: aus der Gemeinde Körösladány.

Komitat Kis-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Dicsőszentmárton: aus der Gemeinde Bonyha.

Komitat Maros-Torda, Stuhlgerichtsbezirk Maros-Új: aus den Gemeinden Kelemenfelde, Szentgeric; Stuhlgerichtsbezirk Nyárádszereda: aus den Gemeinden Erdőbörnyös, Szabáta.

Komitat Nagy-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Köfalom: aus der Gemeinde Daff.

Komitat Temes, Stuhlgerichtsbezirk Fehérméte: aus der Gemeinde Temesváralja.

Komitat Tolna, Stuhlgerichtsbezirk Bóly: aus der Gemeinde Mucsfa.

Komitat Torontal, Stuhlgerichtsbezirk Nagyszombat: aus der Gemeinde Szerbcsanak; Stuhlgerichtsbezirk Perjámos: aus der Gemeinde Perjámos.

Komitat Udvarely, Stuhlgerichtsbezirk Udvarely: aus den Gemeinden Kápolnásólá-falu, Kecskefalu.

Komitat Beszprém, Stuhlgerichtsbezirk Beszprém: aus der Gemeinde Hsi.

Komitat Bolyom, Stuhlgerichtsbezirk Nagyszombat: aus der Gemeinde Zolna; Stuhlgerichtsbezirk Bolyom: aus der Gemeinde Számpor sowie aus der Municipalsstadt Hódmezővásárhely.

2. Aus Kroatic-Slavonien:

a) wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauentieren (Kindern, Schafen, Ziegen, Schweinen):

Komitat Birovitica, Bezirk Birovitica: aus den Gemeinden Spisic, Bufovica, Suhopolje, Birovitica;

b) wegen des Bestandes der Rotlaufes die Einfuhr von Schweinen:

Komitat Zagreb, Bezirk Kostajnica: aus der Gemeinde Dubica;

c) wegen des Bestandes der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen:

Komitat Bjelovar-Križevci, Bezirk Garešnica: aus den Gemeinden Garešnica, Bufovje delito.

Komitat Bika-Krbava, Bezirk Otočac: aus der Gemeinde Otočac.

Komitat Modruš-Nieka, Bezirk Ogulin: aus der Gemeinde Ogulin; Bezirk Slunj: aus der Gemeinde Rafovica.

Komitat Požega, Bezirk Novogradska: aus den Gemeinden Mašić, Nova-Kapela-Batrina.

Komitat Srijem, Bezirk Bukovar: aus den Gemeinden Čakovci, Sotin; Bezirk Zemun: aus der Gemeinde Simanovci.

Komitat Zagreb, Bezirk Dvor: aus der Gemeinde Zirovac; Bezirk Kostajnica: aus der Gemeinde Dubica; Bezirk Sv. Ivan Zelina: aus der Gemeinde Belovar u Moravcu sowie aus der Municipalsstadt Zemun;

d) wegen des Bestandes der Schafpocken die Einfuhr von Schafen:

Komitat Srijem, Bezirk Bukovar: aus der Gemeinde Lovas.

II.

Von den in früheren Zeitpunkten wegen erfolgter Einschleppung von Tierseuchen erlassenen Verboten werden bis auf weiteres aufrechterhalten:

1. Aus Ungarn:

a) wegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche das Verbot der Einfuhr von Klauentieren (Kindern, Schafen, Ziegen, Schweinen):

aus nachstehenden Stuhlgerichtsbezirken: Keszthely, Nova, Pacsa, Zalaegerszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zala-szentgrót (Komitat Zala);

b) wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen:

aus den nachstehenden Stuhlgerichtsbezirken: Eszék, Füzer, Ódöcs, Kassa, Szigetvár, Torna (Komitat Bauj-Torna), Balassfalva, Nagybörnyös, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Alsó-Fehér), Arad, Borosjenő, Cef, Kis-Jenő, Pécsfa, Ternova, Világos (Komitat Arad), Apatin, Baja, Bácsalmás, Hódjás, Kula, Kemetpalaufa, Topolya, Ujvidék, Zombor (Komitat Bács-Bodrog), Baranyabár, Hegyhát, Mohács, Pécs, Sillós, Szent-Vörincz (Komitat Baranya), Léva, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Bars), Békés, Békés-Csaba, Gyula, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Drosház, Sarvas (Komitat Békés), Alsóerecs, Felvidék, Latorca, Mezőfászony, Munkács, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szolyva, Tiszahát einschließlich der Stadtgemeinde Beregszász, (Komitat Bereg), Bék, Berettyó-Ujfalu, Derecke, Ecsed, Er-Mihályfalva, Kőzpont, Magyar-Ésfe, Margitta, Mező-Keresztes, Nagy-Szalonta, Szalárd, Székelyhíd, Tenke (Komitat Bihar), Eger, Mezőcsát, Miskolc, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szendrő (Komitat Borjod), Battonya, Kovácskő, Kőzpont, einschließlich der Stadtgemeinde, Mafó, Nagylak (Komitat Esanád), Csongrád, Tiszán-Túl, einschließlich der Stadtgemeinde Szentes (Komitat Csongrád), Esztergom, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Párkány (Komitat Esztergom), Adony, Mór, Sárocsárd, Székes-Fejérvár (Komitat Fejér), Kimaszecs, Kimaszombat, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Torna (Komitat Gömör-Kis-Hont), Pusztá, Töszigetcsillók (Komitat Győr), Hajdú-Szoboszló, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kőzpont (Komitat Hajdú), Eger, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Gyöngyös, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hatvan, Heves, Pétervásár, Tisza-Füred (Komitat Heves), Jpolyhág, Szob (Komitat Hont), Algyógy, Vrad, Déva, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hunyad, einschließlich der Stadtgemeinde Bajda-Hunyad, Körösbánya, Maros-Zllye, Szászváros, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Hunyad), Alsó-Jászág, Alsó-Tisza, Felső-Jászág, einschließlich der Stadtgemeinde Jász-Beregy (Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok), Dicső-Szent-Márton, Hosszúszó, Radnót (Komitat Kis-Küküllő), Kolozsvár, einschließlich der Stadtgemeinde Kolozs (Komitat Kolozs), Csallóköz, Gecsetz, Tata, Udvard (Komitat Komárom), Huszt (Komitat Máramaros), Magyaróvár, Kézsidek, Kassa (Komitat Mofon), Balassa-Gyarmat, Fülle, Losonc, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Nógrád, Szécsény, Szirak (Komitat Nógrád), Abony, einschließlich der Stadtgemeinden Czegled und Nagy-Körös, Alsó-Dabas, Dunavecse, Göbölös, Kalocsa, Kis-Kun-Felegyháza, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Kun-Szent-Miklós, Monor, Nagy-Kata, Pomáz, einschließlich der Stadtgemeinden Szent-André, Kácsleve (Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun), Alsócsallóköz, Felsőcsallóköz, Pozsony, einschließlich der Stadtgemeinden Szentgyörgy (Komitat Pozsony), Alsótarcza, Felső-tarcza, einschließlich der Stadtgemeinden Kiszeged, Rafovica, Siroka, einschließlich der Stadtgemeinden Eperjes, Székely, einschließlich der Stadtgemeinden Bács, Székely, einschließlich der Stadtgemeinden Bács, Székely, einschließlich der Stadtgemeinden Lengyelöt,

Marçal, Nagy-Mtád, Szigetvár, Tab (Komitat Somogy), Csepreg, Esorna, Felsőpulya, Kapuvár, Kismarton, einschließlich der Stadtgemeinden Kismarton und Huszt, Nagymarton, Sopron (Komitat Sopron), Alsó-Dada, einschließlich der Stadtgemeinden Nyiregyháza, Nagy-Kálló, Nyir-Bátor, Tisza (Komitat Szabolcs), Csenger, Erdőd, Fehérgyarmat, Mátészalka, Nagybánya, einschließlich der Stadtgemeinden Nagybánya und Felsőbánya, Nagy-Károly, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Nagyszombat, Szent-Vértes (Komitat Szatmar), Kraszna, Szilágycsék, Szilágy-Somlyó, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Tasnád, Zilah, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Zsibó (Komitat Szilágy), Deés, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Kékes, Magyar-lápos, Nagylonda, Szamos-Ujvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Szolnok-Dobóla), Dombóvár, Dumaföldvár, Kőzpont, Simontornya, Tamas, Völgyfő (Komitat Tolna), Maros-Ludas (Komitat Torda-Aranys), Nagy-Szent-Miklós, Berjámos (Komitat Torontal), Tiszáninnen, Tiszántúl (Komitat Ugocsa), Kapos, Szobrancz, Ungvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Ung), Felsőer, Kis-Ezell, Körmen, Közeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Kemetújvár, Sárvár, Szombathely, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Vasvár (Komitat Vas), Devecser, Enying, Pápa, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Beszprém, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Jircz (Komitat Beszprém), Alsó-Lendva, Eszertornya, Kanizsa, einschließlich der Stadtgemeinden Nagy-Kanizsa, Keszthely, Letenye, Nova, Pacsa, Perlat, Simeg, Tapolca, Zala-Egerszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Zala-Szent-Grót (Komitat Zala), Bodrogfőz, Galzacs, Nagymihály, Satoralja-ujhely, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Szerencs, Sztroplo, Tolaj (Komitat Zemplén), sowie aus den Municipalsstädten Baja, Debreczen, Kassa, Kecskefalu, Komárom, Pozsony, Sopron, Szabadta, Szatmar-Nemeti.

2. Aus Kroatic-Slavonien:

Wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den nachstehenden Bezirken: Bjelovar, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Cuzma, einschließlich der Stadtgemeinden Zvanec, Gjurgjevac, Grubisnopolje, Koprivnica, einchl. der gleichnamigen Stadtgemeinden, Križevci, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Bjelovar-Križevci), Bojníc (Komitat Modruš-Nieka), Brod, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Daruvar, Novska, Pakrac, Požega, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Požega), Jof, Jrig, Mitrovica, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Kuna, Vinkovci, Zupanja (Komitat Srijem-Srijemien), Zvanec, Klanjec, Kravina, Ludbrieg, Novimarf, Pregrada, Varazdin, Zlatar (Komitat Varazdin), Djalovo, Mihalj dolnji, Našice, Diel, Slatina, Birovitica (Komitat Birovitica), Dugoselo, Karlovac, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Pijarovina, Sijak, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden, Stubica, Velika Gorica, Vrginjmoš, Zagreb (Komitat Zagreb), sowie aus der Municipalsstadt Varazdin.

III.

Wegen des Bestandes von Seuchen in den Grenzbezirken, und zwar:

a) der Maul- und Klauenseuche in den Stuhlgerichtsbezirken: Szabolcsa, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Nyitra), Malacza (Komitat Pozsony), Szinna (Komitat Zemplén) in Ungarn ist die Einfuhr von Klauentieren (Kindern, Schafen, Ziegen und Schweinen);

b) der Schweinepest in den Stuhlgerichtsbezirken: Jád, einschließlich der Stadtgemeinden Besztercze (Komitat Besztercze-Naszód), Kőrmező (Komitat Máramaros), Szenicz (Komitat Nyitra), Trencsén, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Trencsén), Bereza (Komitat Ung), Muraszombat, Szentgotthárd (Komitat Vas), Homonna (Komitat Zemplén) in Ungarn und in den Bezirken Gospić einschließlich der Stadtgemeinden Karlopag, Senj einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Bika-Krbava), Cirivenica, Cabar, Delnice (Komitat Modruš-Nieka), Jaska (Komitat Zagreb) in Kroatic-Slavonien ist die Einfuhr von Schweinen;

c) des Rotlaufes in den Stuhlgerichtsbezirken: Trsztena, Vár (Komitat Arva), Kismár, einschließlich der Stadtgemeinden Kismár, Leibicz und Szepes-Bela, Szepes-szombat, einschließlich der Stadtgemeinden Poprád (Komitat Szepes), Puchó, Trencsén, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinden (Komitat Trencsén) in Ungarn ist die Einfuhr von Schweinen

aus den bezeichneten Bezirken nach den in Reichsrath vertretenen Königl. und Ländern auf Grund der von den k. Bezirksamtschäften Ventovac, Dolina, Feldbach, Gänserndorf, Goding, Gurkfeld, Kimpolung, Disko, Loitsch, Ruffin, Luttenberg, Miftenbach,

Nowy targ, Radkersburg, Rudolfswert, Strij, Turka, Tschernembl, Ungarisch-Brod, Wal-lachisch-Meeritzsch, Zara getroffenen Verfügungen verboten.

Für die zur Einfuhr gelangenden Tiere müssen behördlich ausgestellte Viehpässe beigebracht werden, welche bescheinigen, daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden, beziehungsweise in den angrenzenden Gemeinde-rapons, innerhalb der letzten 40 Tage vor der Abführung der betreffenden Tiere eine

auf dieselben übertragbare und zur Anzeige verpflichtende Krankheit nicht geherrscht hat. Wird unter Tieren dieser Herkunft in der Bestimmungstation der Bestand einer Seuche konstatiert, so ist der betreffende Viehtransport — sofern nicht etwa die Überführung der Tiere nach einem mit der Eisenbahnstation mittelst Schienenstranges verbundenen öffentlichen Schlachthause gestattet wird — unter Beachtung der diesbezüglich bestehenden besonderen Vorschriften nach der Aufgabestation des Provenienzgebietes zurückzuführen.

Sendungen von frischem Fleische müssen durch Zertifikate des Inhaltes ausgewiesen werden, daß die betreffenden Tiere bei der vorschriftsmäßig gepflogenen Beschau sowohl im lebenden Zustande als auch nach der Schlachtung von einem behördlichen Tierarzte gesund befunden worden sind. Durch die gegenwärtige Kundmachung werden die Kundmachungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. und 29. Juni sowie 6. und 11. Juli 1905, BZ. 38.361, 29.343, 30.479 und 31.251 («Wiener Zeitung» von den

gleichen Tagen Nr. 142, 147, 152 und 153 beziehungsweise die h. o. Kundmachungen vom 23. und 30. Juni, sowie 7. und 12. Juli 1905, BZ. 12.238, 12.714, 13.195 und 13.651, nicht Wirksamkeit gesetzt. Übertretungen dieser Vorschriften nach den §§ 44 und 45 des allgemeinen Gesundheitsgesetzes bestraft und finden auf widrig eingebrachte Transporte die Bestimmungen des § 46 dieses Gesetzes Anwendung.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 14. Juli 1905.

Razglas

C. kr. deželna vlada za Kranjsko z dne 14. julija 1905, št. 13.709, s katerim se dotlej, dokler se ne ukaže drugače, uravnavna uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone na Kranjsko.

C. kr. ministstvo za notranje stvari je z razglasom z dne 12. julija 1905, št. 31.539, s katerim se uravnavna uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, dotlej, dokler se ne ukaže drugače, nastopno odredilo:

I. V naslednjem se navajajo tiste občine na Ogrskem, na Hrvaškem in v Slavoniji, iz katerih je v zmislu člena I., odstavek 1. in 2. ministrskega ukaza z dne 22. septembra 1899 (drž. zak. št. 179) zaradi obstoječih živinskih kug prepovedano uvažati posebej navedene živinske vrste.

Te vsled dogovora samega veljavne prepovedi se raztezajo po omenjenih določilih na imenoma navedene občine in sosednje občine. V tem zmislu je prepovedano uvažati:

1. Iz Ogrske:

- a) Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih parkljato živino (govejo živino, ovce, koze, prašiče) (glej nemško besedilo).
- b) Zaradi obstoječe svinjske kuge prašiče (glej nemško besedilo).
- c) Zaradi obstoječe rdečice ali perečega ognja prašiče (glej nemško besedilo).
- d) Zaradi ovčjih kozá ovce (glej nemško besedilo).

2. Iz Hrvaške in Slavonije:

- a) Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih parkljato živino (govejo živino, ovce, koze, prašiče) (glej nemško besedilo).
- b) Zaradi obstoječe svinjske rdečice prašiče (glej nemško besedilo).
- c) Zaradi obstoječe svinjske kuge prašiče (glej nemško besedilo).
- d) Zaradi obstoječih ovčjih koza ovce (glej nemško besedilo).

III.

Od prepovedi, izdanih v poprejšnjem času zaradi živinske kuge, ostanejo dotlej, dokler se ne ukaže drugače v veljavnosti:

1. Iz Ogrske:

- a) Zaradi zanesene kuge v gobcu in na parkljih prepoved uvažanja parkljate živine (goveje živine, ovac, koza in prašičev) iz stoličnih sodišč in istoimenskih mestnih občin (glej nemško besedilo).
- b) Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih stoličnih sodišč in iz kraljevih svobodnih mest (glej nemško besedilo).

2. Iz Hrvaške in Slavonije:

Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih okrajev (glej nemško besedilo) in iz kraljevega svobodnega mesta Varaždin.

Zaradi obstoječih kug v obmejnih okrajih, in sicer:

- a) Zaradi kuge v gobcu in na parkljih v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem je prepovedano uvažati parkljato živino (govejo živino, ovce, koze in prašiče);
- b) zaradi svinjske kuge v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem in v okrajih (glej nemško besedilo) na Hrvaško-Slavonskem in
- c) zaradi rdečice ali perečega ognja prašičev v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem je prepovedano uvažati prašiče iz teh okrajev v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, na podstavi odredb, ki so jih ukrenila c. kr. okr. glavarstva Benkovic, Dolina, Feldbach, Gänserndorf, Godinov, Krško, Kimpolung, Lisko, Logatec, Ljutomer, Lošinj, Mistelbach, Novi trg, Radgonja, Rudolfovo, Strij, Črnomelj, Turka, Ogrski Brod, Valaško Mezerič in Zadar. Živina, ki se uvažá, mora imeti s seboj oblastveno izdane živinske potne liste, ki potrjujejo, da v kraju, odkoder je živina, in v sosednjih občinah, oziroma v obmejnem okolišu, za d n jih

40 dni pred odposlatvijo dotične ni bilo nobene na njo prenesljive bolezni, nobene bolezni, o kateri velja zglasilna določila.

Kadar se med živino takega prihodisti postaji, kamor je namenjena, kakšna kuga, tedaj je dotični živinski — v kolikor se morebiti ne dopusti, da živina ne prepeljala v javno klanico, ki železnično postajo zvezana po železničnem tiru — ravna se po posebnih v tem veljavnih predpisih, zavrniti nazaj na postajo tistega ozemlja, odkoder je prišla.

Posiljatve svežega mesa se morajo zati s potrdilom, da je dotično živino kakor je predpisano, ogledal oblastveni zdravnik, in to tedaj, ko je bila še živa, tudi potem, ko je bila že zaklana, je našel popolnoma zdravo.

S tem razglasom se razveljavlja razglasi imenovanega c. kr. ministstva z dne 22. in 29. junija ter 6. in 11. julija 1905, št. 38.361, 29.343, 30.479 in 31.251, omenjena tujakajnji razglasi z dne 23. in 30. junija 1905, št. 12.238, 12.714, 13.195 in 13.651.

Prestopki teh prepovedi se kaznujejo po §§ 44. in 45. obnega zakona o živinskih n na pošiljatve, ki bi se vpeljale zoperte prepovedi, se uporabljajo določila § 46. tega

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 14. julija 1905

(2998) 3-2 Bz. 2776/5. **Konkursausschreibung.**

Zur Befehung der bei den k. k. Staats-anwaltschaften in Klagenfurt und Laibach erledigten Staatsanwalt-Substitutstellen in der VIII. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen wird hiemit der Konturs ausgeschrieben. Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung ihrer Sprachkenntnisse und Bezeichnung des angestrebten Dienstpostens im vorgezeichneten Dienstwege bis längstens

26. Juli 1905 bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz zu überreichen.

K. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz am 16. Juli 1905.

(3009) Präj. 2991 18/5. **Kundmachung.**

Auf Grund des § 301 St. B. D. werden für die dritte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1905 bei dem k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert als Vorsitzender des Geschworenengerichtes k. k. Kreisgerichts-Präsident Dr. Jakob Kavčič und als dessen Stellvertreter die k. k. Oberlandesgerichtsrate Ludwig Golia und Johann Sferlitz berufen.

Graz am 16. Juli 1905.

(3014) 3-1 Bz. 1308 4a/5. **Konkursausschreibung.**

Beim k. k. Bezirksgerichte Seisenberg, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, ist eine Kanzleibeamtenstelle der X. oder XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Kanzlei-offizial-, beziehungsweise Kanzlistenstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen die vollkommene Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift und die Ablegung der ersten Kanzlei- und Grundbuchsführerprüfung nachzuweisen ist, im vorgezeichneten Wege bis längstens

24. August 1905 hieramtis zu überreichen.

Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, gewiesen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert am 17. Juli 1905.

(3017) Bz. 14.022 **Kundmachung**

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchen-Ausweises der Landesregierung in Sarajevo findet die Landesregierung zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1. Z., Bz. 32.811, betreffend den Verkehr mit Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Krain, nachstehende Sperrverfügungen kundzumachen:

Wegen des Bestandes der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Bihač, Bjelina, Bosn. Dubica, Bosn. Novi, Derwent, Priedor, Prnjavor und Sanskimošt. Die Bestimmungen über die Einfuhr von geschlachteten Schweinen in unzertheiltem Zustande aus den wegen Verhinderung gesperrten und von untergewichtigen Schweinen aus jeuchefreien Gebieten bleiben auch fernerhin in Kraft.

Diese Verfügungen treten am 20. Juli 1905 in Wirksamkeit.

Die hierortige Verfügung vom 13. Juni 1. Z., Bl. 11.462, wird außer Kraft gesetzt. Übertretungen dieser Sperrverfügungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 51, geahndet.

Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, werden an die Aufgabestation zurückgewiesen werden.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 17. Juli 1905.

Razglas. št. 14.022

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza o živinskih kugah deželne vlade v Sarajevu je deželna vlada vsled razpisa c. kr. ministstva za notranje stvari z dne 15. julija 1905,

št. 32.811, ukrenila razglasiti nastopne zaporne odredbe o prometu z živino iz okupacijskega ozemlja na Kranjsko.

Zaradi svinjske kuge je prepovedano uvažati prašiče iz okrajev Bihač, Bjelina, Bos. Dubica, Bos. Novi, Derwent, Priedor, Prnjavor in Sanskimošt.

Določila o uvažanju zaklanih prašičev v nerazsekanem stanju iz okrajev, ki so zaprti radi okuženja in prašičev pod težo iz kuge prostih okrajev ostanejo še nadalje v veljavnosti.

Ta odredba stopi dne 20. julija 1905

v veljavnost namesto razglasa z dne 13. junija 1905, št. 11.462, ki je s tem razveljavljen.

Prestopki teh zapornih odredb se kaznujejo po zakonu z dne 24. maja 1882, drž. zak. št. 51.

Transporti, med katerimi bi se našel tudi samo en na omenjeni kugi bolan prašič, se zavrnejo nazaj na oddajno postajo.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 17. julija 1905.

(3016) Bz. 13.921 **Kundmachung.**

Die königliche Landesregierung in Sarajevo hat mit der Kundmachung vom 11. Juli 1905, Bz. 51.216, wegen des Bestandes des Schweinepestaus dem politischen Bezirke Tschernembl in Kroatien-Slavonien verboten.

Dies wird im Nachhange zu den hierortigen Kundmachungen vom 21. Juni, 2. und 12. Juli 1905, Bz. 11.996, 12.789 und 13.621, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 17. Juli 1905. št. 13.921

Razglas.

Kr. deželna vlada v Zagrebu je z razglasom z dne 11. julija 1905, št. 51. 216, zaradi obstoječe svinjske rdečice prepovedala uvažati prašiče iz političnega okraja Črnomelj.

To se dodatno k tukajšnjim razglasom z dne 21. junija, 2. in 12. julija t. l., št. 11.996, 12.789 in 13.621, daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 17. julija 1905.

Vzajemno podporno društvo v Ljubljani.

Občni zbor je dne 18. julija 1905 odobril računski zbiratelj ključek VI. odseka. Člani tega odseka dobivajo od 19. julija do 1. novembra 1905 svoje tirjatve, v kolikor niso obremenjene s predujemi, izplačane pri blagajni društva vsak delavnik

od 9. do 12. ure dopoludne.

V Ljubljani dne 19. julija 1905.

(3019) **Rajko Samsar** ravnatelj.

(3010) Präf. 9292 18/5.

(2939) 2-1

Nr. 1448.

Aviso.

Im Monate Juli und August 1905 finden im Bereiche des 3. Korps die Sicherstellungs-Verhandlungen von

Heu, Stroh, Brennholz, Steinkohle, dann teilweise von Hafer pro 1905/1906 statt, und zwar:

Nr.	Beim	Für die Stationen
24.	Militär-Verpflegsmagazine in Triest	Triest und Capodistria
24.	Militär-Verpflegsmagazine in Pola	Pola
25.	Militär-Verpflegsfilialmagazine in Villach	Villach, Seebach, Kötschach
26.	Militär-Verpflegsmagazine in Klagenfurt	Klagenfurt, St. Peter, St. Veit a. G. und Wolfsberg
28.	Bezirkshauptmannschaft in Brud a. M.	Brud a. M., St. Marein, Leoben und Judenburg
29.	Militär-Verpflegsmagazine in Graz	Graz und Schattlitten
31.	Militär-Verpflegsmagazine in Marburg	Marburg, Windisch-Feistritz und Straß
2.	Militär-Verpflegsmagazine in Laibach	Laibach und Töplitz
3.	Militär-Verpflegsmagazine in Görz	Görz, Gradiska, Ronchi, Canale und Tolmeit
5.	Betten-Filialmagazine in Cilli	Cilli und Pettau
7.	Gemeindeamte in Tarvis	Tarvis, Malborghet, Raibl und Flitsch

1.) Es werden nur schriftliche Angebote entgegengenommen, welche bei den betreffenden Militär-Verpflegsmagazinen, beim Betten-Filialmagazine in Cilli, bei der Bezirkshauptmannschaft in Brud a. M. und beim Gemeindeamte in Tarvis längstens bis 10 Uhr vormittags des betreffenden Verhandlungstages einlangen müssen.

2.) Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Verpflegsmagazine, beim Betten-Filialmagazine in Cilli, bei der Bezirkshauptmannschaft in Brud a. M. und beim Gemeindeamte in Tarvis eingesehen werden.

3.) Jenen Offerten, die sich zur ausschließlichen oder möglichst ausgiebigen Verwendung von Landesprodukten verpflichten, wird unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug gegeben.

Graz, im Juni 1905.

K. u. k. Intendant des 3. Korps.

Vollständige Anleitung
alle Gattungen
Dunstobst, Marmeladen
und
Säfte
zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst

sowie
frisches Obst u. Gemüse
zu trocknen und aufzubewahren.

Preis 70 h, mit Postzusendung 75 h.
Zu beziehen von:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,
(2673) 10-8
Buchhandlung in Laibach.

ELTERN!
welche für ihre Söhne für das nächste Schuljahr in Laibach einen

Kostort

mit sehr guter Verpflegung, grossen luftigen Wohnräumen und fürsorglicher Aufsicht suchen, wollen sich an Herrn C. J. Hamann in Laibach wenden, welcher aus Gefälligkeit Auskunft erteilt. (2696) 6-4

Gegen Schweiss Fuss- und Hand-
ist (2822) 8-5
Apotheker Bernatzik's Formaldehydsalbe

das sicherste, bestbewährte u. klinisch erprobte Mittel. Es tritt sofort Geruchlosigkeit und sichere Heilung ein. Erzeugungsstelle und Versand für die Provinz: Bernatzik's Salvatorapothek Müdling bei Wien. In den meisten Apotheken erhältlich. Postversendungen gegen Einzahlung von K 1-20 pro Tube, 2 Tuben portofrei K 2-.-.

Text der Gebrauchsanweisung in allen Landessprachen.

Kontorist

der Buchhaltung sowie der deutschen und slovenischen Korrespondenz mächtig, versierter Arbeiter, **sucht Stelle zu ändern.** Zuschriften unter „Versiert“ an die Administration dieser Zeitung. (3007) 3-1

Zu verkaufen
ist der ganze leer stehende

Baugrund

(616 Quadratklaster) Ecke der Resselstrasse und Slomšekgasse, mit drei, event. vier Bauparzellen. Es werden auch einzelne Bauparzellen abgegeben. Nähere Auskunft erteilt Franja Lončarič, Rokan via Selce, Vinodol bei Cirkvenica (Kroatien) via Fiume. (3008) 3-1

Razglas.

Mlekarska zadruga na Vrhniki postavi

novo stavbo.

Načrti in proračun se dobe pri načelnstvu. Ponudbe, katerim se mora priložiti 10% varščine, naj se vložijo do 21. t. m. Odbor pridrži pravico, izbirati med oferenti brez ozira na ceno.

(2937) 3-2

Odbor.

Gelddarlehen

zu 4 1/2%, auch ohne Giranten, erhalten Personen jeden Standes durch **S. Neumann** in Budapest, Luthergasse 1/c. Retourmarke erbeten. (2722) 10-8

Zweistöckiges HAUS

auf freiem Platze, mit **Geschäftslökalen**, auch geeignete **Gastlokale**, mit schönen Kellerräumen, nebst kleinem Geschäftsgarten, ist unter **sehr günstigen Bedingungen** aus freier Hand (2971) 3-2

sofort zu verkaufen.

Anträge unter **R. E.** poste restante Laibach.

(2990)

P. 46/5

9.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče Ribnica je na podstavi odobrila c. kr. okrožnega sodišča Rudolfovo, podeljenega z odločbo od 10. julija 1905, opr. št. Nc. I 59/5, delo Janeza Mateta, posestnika iz Goričevasi št. 31, zaradi sodno dognane zapravljenosti pod skrbstvo in mu postavilo gospoda Franceta Arko iz Sodražice št. 93 za skrbnika.

C. kr. okrajno sodišče Ribnica, odd. I, dne 13. julija 1905.

(2944) 3-3

A. 73/5

5.

Oklic

s katerim se kliče dedič, čigar bivališče je neznano.

C. kr. okrajno sodišče v Radečah naznanja, da je umrla dne 5. julija 1905 v Kamenskem št. 23 Jozefa Alauf, zapustivši ženitno in dedno pogodbo z dne 15. maja 1884.

Ker je sodišču bivališče pogodbenega dediča Franceta Alauf v Ameriki neznano, pozivlja se taisti, da se v enem letu od spodaj imenovanega dne pri tem sodišču javi in zglati za dediča, ker bi se sicer zapuščina obravnavala le s zglasivšimi se dediči in z njemu postavljenim skrbnikom, g. Ivanom Prijateljem v Št. Janžu.

C. kr. okrajno sodišče Radeče, odd. I, dne 11. julija 1905.

Kundmachung.
Auf Grund des § 301 St. P. O. werden für die dritte Schwurgerichtsitzung im Jahre 1905 bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der k. k. Landesgerichtspräsident Albert Levcnik und als dessen Stellvertreter der k. k. Vizepräsident Josef Pajk, Oberlandesgerichtsrat Dr. Alois John und Landesgerichtsrat Julius Polec berufen.
Graz am 16. Juli 1905.

(3006) Razglas. St. 24.049.
V zmislu določil § 125, 4, vojnih predpisov, I. del, se razglašajo, da po letošnji repartitiji rekrutov tvori zrebna št. 121/I doslejno zaključno številko rekrutnega kontingenta za vojsko, zrebna št. 46/III pa doslejno zaključno številko rekrutnega kontingenta za domobranstvo; vsi ostali rekrutje se pri kontingentnem obračunu uvrste v nadomestno rezervno kot čezstevilni. Eventualni primanklaji v rekrutnem kontingentu se pokrijejo z najbližjimi zrebnimi številkami.
Mestni magistrat ljubljanski, dne 13. julija 1905.

3. 24.049.
Kundmachung.
In Gemässheit der Bestimmungen des § 125, 4, der Wehrvorschriften, I. Teil, wird kundgemacht, daß nach der diesjährigen Rekrutenrepartition die Losnummer 121/I die vorläufige Abschlussnummer des Rekrutenkontingentes des Heeres und die Losnummer 46/III die vorläufige Abschlussnummer des Rekrutenkontingentes der Landwehr bildet; alle übrigen Rekruten werden bei der Kontingentsabrechnung als überzählige in die Ersatzreserve eingeteilt. Die sich etwa ergebenden Abgänge im Rekrutenkontingente werden durch die zunächst reihenden überzähligen gedeckt werden.
Stadtmagistrat Laibach am 13. Juli 1905.

(2915a) 2-1 3. 11.401 ex 1905.
Kundmachung.
Die gegenwärtig in Untersteirische Umgebung Laibach, Nr. 111, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Versteigerung. Dieselbe darf nur in den Häusern Nr. 15, 92, 191, 208, 149, 143, 159, 160, 165, 166, 111, 209 oder in unmittelbarer Nähe dieser Häuser ausgeübt werden. Das Badium beträgt 100 K und ist beim k. k. Landesamt in Laibach zu erlegen. Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens den 12. August 1905 vormittags 11 Uhr, beim Vorstande der k. k. Finanzdirektion in Laibach versiegelt zu überreichen. Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» Nr. 157 vom 12. Juli 1905, berufen.
k. k. Finanz-Direktion. Laibach am 29. Juni 1905.

St. 11.401 ex 1905.
Razglas.
Sedaj v Spodnji Šiški, okraj Ljubljanska okolica, št. 111, obstoječa tobačna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le v hišah št. 15, 92, 191, 208, 149, 143, 159, 160, 165, 166, 111, 209, ali pa v neposredni bližini teh hiš. Varsčina znaša 100 K ter se ima položiti pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani. Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se vložijo zapečateni pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpozneje do 12. avgusta 1905, predpoludnem do 11. ure. Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 157 z dne 12. mal. srpana 1905.
C. kr. finančno ravnateljstvo. Ljubljana, dne 29. junija 1905.

Ein verlässliches, gängiges Reitpferd
welches auch unter dem Damensattel geht, wird zu kaufen gesucht.
Anträge an die Administr. d. Ztg. (3013) 3-1

Geld-Darlehen
reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-Kreditbureau S. Rihna, Prag, 966-1.** (3015) 3-1

Wohnung

bestehend aus einem Zimmer und Küche, ist zum Augusttermin zu vermieten. Anzufragen Cigalgasse Nr. 3. (2810) 3

Schöne Wohnung

bestehend aus drei großen Zimmern, Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör und Gartenanteil, ist im I. Stocke des neuen Hauses an der Resselstrasse Nr. 26 sogleich od. zum Novembertermin zu vergeben. Näheres Resselstraße 30, Parterre. (2970) 3-2

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl

Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (4556) 297-202



Reise-Saison

empfehlen wir unser Grosses Lager von Reiseführern, Plänen, Fahrplänen, Karten, Panoramen, Albums, Ansichtskarten, Photoglobbldern etc. Grösste Auswahl bester Reiselektüre.

Vollständiges Lager von Engelhorn's Romanbibliothek, Kürschners Bücherschatz, Reclams Universalbibliothek, Bibliothek berühmter Autoren, Bibliothek moderner deutscher Autoren, Kleine Bibliothek Langen, Bibliothek der Gesamtliteratur.

Verlag in Farbendruck ausgeführter Ansichtskarten nach Aquarellen von Wettach, Holub, Wagner, Zoff, Ruppe, Pernhardt, Benesch, Liechtenfels, Daminoz, Kircher u. a. m. Depot der k. k. Generalstabskarten.

Kataloge gratis und franko. **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung** in Laibach, Kongressplatz 2. Verkaufsstellen am Südbahnhofe in Laibach und Steinbrück.



Die **Landschafts - Apotheke „Zur Maria Hilf“** des diplom. Apothekers **M. Leustek** Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke empfiehlt (4055) 41 ihre eigenen bestbekanntesten, beliebtesten und sicher wirkenden **Zahn-, Mund- und Gesicht-Reinigungsmittel**, und zwar:

- Melousine** Zahn- u. Mundwasser in Flacons à 1 K;
- Melousine** Zahnpulver in Schachteln à 60 h;
- Melousine** Gesichtssalbe in Tiegeln à 70 h;
- Melousine** Gesichtsseife per Stück 70 h.

Alleinerzeugung und Depot. Täglich zweimaliger Postversand.

Vergeben Sie kein Inserat

ehe Sie fachmännisch gewissenhafte Vorschläge eingeholt von der

Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek
Wien, I., Wollzeile 11.

Inseraten - Aufnahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes

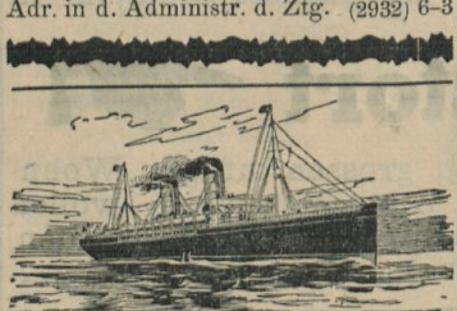
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Neuester grosser Zeitungskatalog an inserierende Firmen gratis.

(2889) 2-1

Am Rathausplatz ist mit 1. November ein modernes, grösseres Geschäftslokal zu vergeben.

Adr. in d. Administr. d. Ztg. (2932) 6-3



Cunard-Line. Erste direkte Schnelldampferfahrt **Triest - New-York** und retour. Ozeanfahrt zirka 8 Tage. Vorzügliche heimische Kost, Getränke und 100 kg Reisegepäck schon ab Laibach frei. Bequemste und gegenwärtig billigste Reiseroute von Österreich nach Amerika. Wegen der Auskünfte und Fahrkarten wende man sich an die **Hauptagentur der Cunard-Line, Laibach, Neugasse 3** (nächst dem Café Europa). Erste und einzige Passagierlinie nach New-York mit 10.000 Tons-Doppelschrauben-Dampfern. (5024) 25

Wohnungen

bestehend aus zwei Zimmern und Küchen im zweiten und dritten Stock, und eine mit einem Zimmer und Küche im vierten Stock, sind im Hause Nr. 1 Marienplatze

sofort, event. für später, zu vermieten. Näheres bei **Adolf Hauptmann.** (2994) 2

Behördlich genehmigter

Einjähr.-Freiw.-Aspirantenkurs

in **Laibach**, Erjavecasse Nr. 12.

Auskünfte erteilt und Prospekte versendet auf Verlangen der Leiter **A. Weinlich.** — Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober

Moll's Seidlitz Pulver. Nur echt wenn jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz - Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purganzpillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. (5225) 53

Preis der Original-Schachtel 2 K. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz. Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplatte «A. Moll» verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Original-Flasche K 1.90. Hauptversand durch **Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben** In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate. Depots: **Laibach:** Ubald von Trnkóczy, Apotheker; M. Leustek, Apotheker; Jos. Močnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Jos. Bergmann, Apotheker.

Franz Dolenc in Laibach

Alter Markt Nr. 1.

Den hochverehrten p. t. Bewohnern von Laibach und Umgebung erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich wegen anderweitigen Unternehmens **mein Manufakturwarengeschäft** aufgeben lassen beabsichtige und daß sämtliche Vorräte zu gewöhnlich billigen Preisen abgegeben werden. Insbesondere erlaube ich mir die **neuesten Rock-Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Waschstoffe, Perline, Zephire, Batiste, Oxforde, Chiffone, Garnituren, Teppiche, Läufer, Bettdecken und Kotzen, Hemden, Kragen und Krawatten** — alles in guten Qualitäten bestens zu empfehlen. Dem geneigten Zuspruche mich bestens empfehlend hochachtungsvoll **Franz Dolenc** (1306) 17 **Alter Markt Nr. 1.**

Sämtliche Modewaren wegen vorgerückter Saison zu tief herabgesetzten Preisen empfiehlt **Ernest Sark** **Burgplatz Nr. 3.** (2528) 10

DER HIMBEEREN-SYRUP DES APOTHEKERS **PICCOLI IN LAIBACH** ist ein vorzügliches **NATUR-PRODUCT.** Preiskurant gratis. (1907) 11